34. Jahrgang. Montag, 6. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18985.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Fulda, 4. Juli. Zum Beginn der hier stattfindenden **Bischofsconferenz** ist nunmehr der 12. August festgesetzt.

Olten, 5. Juli. Bei einer Vergnügungsfahrt des Fahrvereins Olten nach Biel auf der Aare schlug bei Wangen ein Schiff um, wobei gegen 12 Personen ertranken.

Paris, 5. Juli. **Präsident Carnot** besuchte heute Vormittag in Begleitung des Chefs des Militärstaates, General Brugère, und des Adjutanten, Oberstlieutenant Toulza, die neuerdings erbauten Arbeiterhäuser in dem Stadtviertel Belleville und wurde überall enthusiastisch begrüßt. Nachmittags wohnte der Präsident der Vertheilung der Preise in den Fachschulen der Mechaniker bei und hielt hierbei eine kurze Ansprache, welche sehr beifällig aufgenommen wurde.

London, 4. Juli. Nach zuverlässigen Meldungen aus **Iquique** sind dort für die Congreßpartei die erwarteten Waffen und Munitionsvorräthe eingetroffen. Man sieht danach **lebhafteren Operationen** von Seiten der **Congreßarmee** entgegen.

Venedig, 4. Juli. Zwei **englische Kriegsschiffe** sind hier eingetroffen, um das englische Geschwader bei dem **Stapellauf der „Sicilia“** zu vertreten.

Bukarest, 4. Juli. Die **Deputirtenkammer** hat heute die Zolltarifvorlage mit 74 gegen 21 Stimmen angenommen. Ein Amendement, welches eine dreißigprocentige Erhöhung der Zolltarifsätze hinsichtlich derjenigen Staaten forderte, welche Rumänien nicht die Behandlung einer meistbegünstigten Nation innerhalb zweier Monate nach dem Inkrafttreten des Tarifs zugestehen, wurde abgelehnt.

Petersburg, 5. Juli. Der **Kaiser** und die Kaiserin sind gestern in Bomarsund auf den **Alandinseln** eingetroffen.

— Der **Großfürst-Thronfolger** befindet sich auf dem Wege **nach Irkutsk**.

Melbourne, 4. Juli. Der Dampfer „Lübeck“ ist in Sydney eingetroffen und berichtet, daß in Samoa vollständige Ruhe herrsche.

Rio de Janeiro, 4. Juli. Baron Lucena ist zum **Finanzminister** und Cavalcanti zum **Ackerbauminister** ernannt worden.

Der Kaiser in England.

(Wolff'sche Depeschen.)

Windsor, 4. Juli. Auf der Fahrt nach dem Schlosse hielt der Kaiser vor dem reichgeschmückten Rathhause an, welches die Inschrift: „Gott mit uns!“ trug, und nahm in Anwesenheit des Mayors und der städtischen Behörden eine prachtvoll ausgestattete Adresse entgegen. Die Adresse heißt den Kaiser unter dem Ausdruck des Dankes für die huldvolle Entgegennahme derselben willkommen und giebt der Freude über die engen Familienbande zwischen den beiden Herrscherhäusern und der Hoffnung Ausdruck, daß diese engen Bande eine weitere Bürgschaft für eine dauernde herzliche Freundschaft der stammverwandten Völker sein werden. Die Adresse weist ferner auf die Interessengemeinschaft beider Reiche hin, welche das Streben vereine, die Wohlfahrt ihrer Völker zu fördern, den Frieden Europas zu erhalten und dem allgemeinen Fortschritt der Civilisation zu dienen. Die Adresse begrüßt die großmüthigen Bemühungen des Kaisers um die Förderung der Wohlfahrt der Unterthanen und besonders die Bestrebungen zur Hebung der socialen Lage der Arbeiterbevölkerung und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß dem Kaiser alle Segnungen zu Theil werden mögen in der Gewißheit, von einem treuen und dankbaren Volke geliebt zu sein. Nach der Ueberreichung der Adresse hielt der Mayor an die kaiserlichen Majestäten eine Ansprache, in welcher er dieselben namens der Stadt willkommen hieß. (Die darauf erfolgende Antwort des Kaisers ist schon gestern telegraphisch im Wortlaute mitgetheilt.)

Windsor, 5. Juli. Der Kaiser begab sich heute Vormittag nach der Victoria-Kaserne, wo derselbe das zweite Bataillon des schottischen Garde-Regiments und das zweite Bataillon des Leib-Garde-Regiments besichtigte und wohnte alsdann dem Gottesdienste in der Holy Trinity-Church bei. Dem Gottesdienste wohnten mit dem Kaiser auch der Prinz von Wales und die Herzöge von Connaught und Clarence, sowie zahlreiche Offiziere bei. Der Prediger gedachte im Laufe seiner Predigt in rühmenden Worten auch des dahingeschiedenen General-Feldmarschalls Grafen Moltke, dessen Gottvertrauen er besonders hervorhob. Nachmittags begab sich der Kaiser zu Wagen nach Cumberland Lodge, der Residenz des Prinzen und der Prinzessin Christian in dem Park von Windsor, um dem Empfang der Deputation des Ulanen-Regiments beizuwohnen, welche zur Beglückwünschung des Prinzen und der Prinzessin Christian anläßlich deren silberner Hochzeit eingetroffen ist. Heute Abend beabsichtigte der Kaiser einer geistlichen Musikaufführung in der St. Georgs-Kapelle beizuwohnen.

Sheerneß, 5. Juli. Die Yacht „Hohenzollern“ ist heute früh nach Flushing abgegangen, um von dort die kaiserlichen Prinzen nach Felixtowne zu überführen.

*

Oesterreichische Stimmen.

Die Reise des deutschen Kaisers nach England besprechend sagt die „Neue Freie Presse“: Während nur der Haß gegen Deutschland Frankreich den Idealen seiner historischen Entwickelung untreu mache und Rußland sich nur nothgedrungen die französischen Werbungen gefallen lasse, habe die Tripelallianz und ihr Verhältniß zu England ihre natürliche Grundlage in den Bestrebungen zur Erhaltung des Friedens und in dem Schutze der Interessen, die auf dem Continent und im Mittelmeer an die Erhaltung des Bestehenden geknüpft seien. Durch die freundschaftliche Vergesellschaftung Englands mit den Dreibunds-Mächten sei die Ueberlegenheit des Dreibundes ganz zweifellos geworden. So sehr man auch die Staatskunst des Fürsten Bismarck bewundern möge, so habe doch die Pflege des Verhältnisses zu England unleugbar die schwache Seite derselben gebildet.

Die „**Deutsche Zeitung**“ meint, die beiden ersten Besuche des Kaisers Wilhelm in England hätten dem britischen Hofe gegolten, der diesmalige gelte nicht nur der Herrscherin, sondern auch dem britischen Volke. Die Allianzverträge seien ein todter Buchstabe, wenn sie nicht von den gemeinsamen Interessen der Betheiligten gestützt seien. Andererseits reichten die Staaten auch ohne schriftliche Verträge im Ernstfalle einander die Hand, wenn dies ihr wohlerwogenes Interesse erheische und die Stimme des Volkes sich dafür ausspräche.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Juli.

Das neue socialdemokratische Programm.

Der Entwurf des neuen socialdemokratischen Programms, der auf dem diesjährigen Parteitag berathen werden soll, ist, wie erwähnt, am Sonnabend seitens des Parteivorstandes im „Vorwärts“ veröffentlicht worden. Auf dem vorjährigen Parteitag in Halle hatte eine ziemlich eingehende Erörterung des Programms von 1875 stattgefunden, dessen Revision bereits auf früheren Parteitagen, die unter der Herrschaft des Socialistengesetzes im Auslande abgehalten werden mußten, in Aussicht genommen war, für welche aber die Vorarbeiten, wie die Herren vom Vorstande versicherten, wegen Mangel an Zeit nicht hinlänglich gefördert werden konnten. Unter diesen Umständen wurde die Ausarbeitung des neuen Programms dem Parteivorstande übertragen, welcher den Entwurf drei Monate vor dem Zusammentritt des nächsten Parteitages veröffentlichen sollte. Diese Veröffentlichung ist nun erfolgt, nachdem beschlossen worden, den nächsten Parteitag am 10. Oktober in Erfurt abzuhalten.

Ein neues Programm ist der Entwurf, der jetzt vorliegt, natürlich nicht, insoweit als das utopistische Ziel der Partei, die Umwandelung der Arbeitsmittel — Grund und Boden, Bergwerke, Gruben, Maschinen und Werkzeuge, Verkehrsmittel — in Gemeineigenthum der Gesellschaft dasselbe geblieben ist. Aber wer etwa erwartet hätte, daß die Partei sich nun endlich einmal darüber aussprechen würde, wie sie sich die Erreichung und Durchführung dieses Zieles denkt, wird durch den Entwurf schwer enttäuscht werden. Im Gothaer Programm wurde in Anlehnung an Lassalle zur Anbahnung der Lösung der socialen Frage die Errichtung von socialistischen Productivgenossenschaften mit Staatshilfe unter demokratischer Controle des arbeitenden Volkes gefordert. Die Productivgenossenschaften sollten für Industrie und Ackerbau in solchem Umfange ins Leben gerufen werden, daß aus ihnen die socialistische Organisation der Gesammtarbeit entstehe. Das war zwar eine in sich unmögliche Forderung, aber es sah doch so aus, als wüßten die Führer der Bewegung, auf welchem Wege die sociale Frage gelöst werden könnte. Aus dem neuen Programm sind die Productivgenossenschaften ebenso verschwunden, wie die in Gotha geforderte „genossenschaftliche Regelung der Gesammtarbeit mit gemeinnütziger Verwendung und gerechter Vertheilung des Arbeitsertrages“. An die Stelle der letzteren ist eine neue Phrase: „Die Verwandlung der kapitalistischen Production in eine socialistische Production“, unter der sich Jeder denken kann, was er will, getreten.

Selbstverständlich ist aus dem Programm auch „die Zerbrechung des ehernen Lohngesetzes“ entfernt worden, nachdem die Herren Bebel u. Gen. schon auf dem vorjährigen Parteitage das eherne Lohngesetz über Bord geworfen hatten. Dagegen hatten die Urheber des neuen Programms die Verlegenheitsausrede des Herrn Liebknecht und Gen., daß der jetzige Staat unvermerkt in den socialistischen Staat hineinwachse, in ergötzlicher Weise in das Elaborat aufgenommen. Während sie in den Vordersätzen ausführen, daß die Vertheilung des Arbeitsproductes zwischen „Ausbeuter“ und „Ausgebeuteten“ — das ist die Uebersetzung von Arbeitgeber und Arbeiter — immer ungleicher, die Zahl der Proletarier immer größer, und ihre Lebenslage immer unsicherer werde u. s. w., wird nachher die Umwandelung der Arbeitsmittel in Gemeineigenthum als eine solche bezeichnet, „für welche die kapitalistische Gesellschaft selbst die materiellen und günstigen Bedingungen geschaffen hat und weiter schafft und durch welche allein die Befreiung der Arbeiterklasse und mit ihr die Befreiung aller Gesellschaftsglieder ohne Ausnahme verwirklicht wird.“ Im Gothaer Programm von 1875 war gesagt, die socialistische Arbeiterpartei Deutschlands erstrebe mit allen gesetzlichen Mitteln den freien Staat und die socialistische Gesellschaft. Nach dem Erlaß des Socialistengesetzes hat der Wydener Congreß die Beschränkung der Mittel auf die „gesetzlichen“ gestrichen und damit Protest gegen das Socialistengesetz erhoben. In dem neuen Programm ist die Frage nach den gesetzlichen oder ungesetzlichen Mitteln überhaupt nicht berührt, wie auch die Frage der Staatsform — Monarchie oder Republik — mit keinem Worte gestreift wird. Dem entsprechend ist denn auch die Unterscheidung zwischen den Forderungen, die die Partei als Grundlagen des socialistischen Staates aufstellt, und denjenigen, welche sie innerhalb der heutigen Gesellschaft fordert, weggefallen.

Das neue Programm unterscheidet zwischen **allgemeinen Forderungen**, für welche sie eintritt, und zwischen ihren **besonderen Forderungen** zum Schutze der Arbeiterklasse. Die Forderungen selbst sind, von einigen Erweiterungen abgesehen, dieselben geblieben, haben aber sämmtlich mit dem socialistischen Staat nichts zu thun. Das allgemeine gleiche directe Wahl- und Stimmrecht wird für alle über 21 Jahre alten Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts, also auch für die Frauen gefordert; ferner auch die Einführung des Proportionalwahlsystems (Berücksichtigung der Minoritäten). Nicht durch das Volk, sondern durch die gewählten Vertreter des Volks soll die Entscheidung über Krieg und Frieden erfolgen. Außerdem wird die Einrichtung eines internationalen **Schiedsgerichts** verlangt. In dem alten Programm hieß es kurz und bündig: Erklärung der Religion zur Privatsache. In Halle wurde bekanntlich vielfach eine weitergehende Erklärung verlangt. Das neue Programm lautet in diesem Punkte: „Abschaffung aller Aufwendungen aus öffentlichen Mitteln zu kirchlichen und religiösen Zwecken. Die kirchlichen und religiösen Gemeinschaften sind als Privatvereinigungen zu betrachten.“ Neu ist die Forderung nach „Unentgeltlichkeit der ärztlichen Hilfeleistung und der Heilmittel.“ Das frühere Programm forderte innerhalb der heutigen Gesellschaft: Eine einzige progressive Einkommensteuer für Staat und Gemeinde anstatt aller bestehenden, insbesondere der das Volk belastenden indirecten Steuern. In dem neuen Programm heißt es: „Stufenweis steigende Einkommen-, Kapital- und Erbschaftssteuer für die Bestreitung aller öffentlichen Ausgaben, soweit diese durch Steuern zu decken sind. Abschaffung aller indirecten Steuern, Zölle und sonstigen wirthschaftspolitischen Maßnahmen, welche die Interessen der Allgemeinheit den Interessen einer bevorzugten Minderheit unterordnen.“ Zum Schutze der Arbeiterklasse wird verlangt der höchstens 8stündige Normalarbeitstag, Verbot der Kinderarbeit unter 14 Jahren, Verbot der Nachtarbeit mit gewissen Ausnahmen, wöchentlich 36 Stunden Ruhe, Verbot des Trucksystems, Ueberwachung aller gewerblichen Betriebe durch ein Reichsarbeitsamt, Bezirksarbeitsämter und Arbeiterkammern, Gleichstellung der landwirthschaftlichen Arbeiter und Dienstboten mit gewerblichen Arbeitern, Beseitigung aller Gesindeordnungen, Sicherstellung des Coalitionsrechts und endlich Uebernahme der gesammten Arbeiterversicherung durch das Reich mit maßgebender Mitwirkung der Arbeiter an der Verwaltung.

Nur eines fehlt: Regelung der Gefängnißarbeit. Die Forderung, welche 1875 noch an die Spitze gestellt wurde: **„Möglichste Ausdehnung der politischen Rechte und Freiheiten“** ist, wie alle rein politischen Forderungen des alten Programms beseitigt worden. So lange es nach der Meinung der Herren Bebel u. Gen. geht, hat der Arbeiter kein anderes Interesse, als die Verwischung der Grenzen zwischen Mein und Dein oder, wie das in der Sprache der Socialdemokraten heißt, die „Befreiung der Arbeiterklasse.“ Politische und bürgerliche Freiheit wird es auch im socialistischen Staat nicht mehr geben; je eher der Arbeiter sich dieses Luxus entwöhnt, um so besser. Auch patriotische oder nationalpolitische Anwandlungen, wie solchen Hr. v. Vollmar kürzlich in München zum Opfer gefallen ist, haben mit dem socialdemokratischen Programm nichts zu thun, wie Herr v. Vollmar wohl auf dem Erfurter Parteitage, nach der Ankündigung Bebels erfahren wird. Vielleicht wird er dann gleichzeitig mit dem „Genossen“ Werner aufgefordert, eine eigene Partei zu bilden.

*

Der Theil des Programms, der die **Forderungen** der Partei formulirt, hat folgenden Wortlaut:

XVII. Preußisches Provinzial-Sängerfest.

mg. Memel, 5. Juli.

Es war ein rein ideales Streben, das einst nach dem Wiedererwachen des nationalen Einheitsgedankens wackere Männer bewog, in den Mauern ihrer Städte große Sängerfeste ins Leben zu rufen und sie zu würdigen Volksfesten zu gestalten. In dem Hineintragen des edlen deutschen Liedes in alle Schichten des Volkes sah man das Mittel, dem schönen Ziel der Einigkeit und Verbrüderung näher zu kommen. Von der Macht dieser Idee konnte keiner wohl mehr überzeugt sein, als der um die Sängervereine von Ost- und Westpreußen so hoch verdiente Begründer der Elbinger Liedertafel, der Kaufmann A. Förster in Elbing. Dem rastlosen Bemühen dieses edlen Mannes war es gelungen, 1847 das erste preußische Sängerfest ins Leben zu rufen und zu einem gedeihlichen Ende zu führen. Konnte der Gedanke des festen Zusammenschlusses der schon damals bestehenden Vereinen der Provinz erst 15 Jahre später verwirklicht werden, so ist es doch Thatsache, daß nach dem Gelingen des ersten Werkes überall theils neue Vereine entstanden, theils ein frischer, fröhlicher Lebensstrom sich in alte, nur ein kümmerliches Dasein fristende ergoß. Heute ist keine Stadt ohne einen Sängerverein, kein Städtchen ohne Sängervereinchen, alle wohlgegliedert zu einem großen Ganzen, das durch die in der Regel von drei zu drei Jahren wiederkehrenden großen Provinzial-Sängerfeste das rechte harmonische Gepräge erhalten. Heute eilen die Sänger nach der im äußersten Nordosten des Reiches gelegenen Stadt, um hier, an „Deutschlands letzten Marken, nahe fremder Völker Drang“ den einigen, den deutschen Gang zu pflegen und in brüderlicher Einigkeit „stolz und heroldgleich zu künden: „Hier lebt deutsche Kunst und Sitte, deutsches Volk und deutsches Reich.“ (Dahn.)

Die Festtage sind endlich da. Seit Monaten sind die freundlichen Gastgeber unter der Direction des Festausschusses bemüht gewesen, den Gästen eine in jeder Beziehung würdige und angenehme Stätte zu bereiten. Ein froher Empfang wartet der heiteren Sängerschaar. Das beweist schon äußerlich der herrliche Festschmuck, den die Stadt angelegt. Die Hauptstraßen sind durch Fahnen, Kränze und kunstvoll verschlungene Guirlanden, sowie verschiedene Ehrenpforten überreich decorirt. In den Schaufenstern gewahrt man überall Festschmuck. Zahlreich angebrachte sinnige Sprüche heißen die Sänger herzlich willkommen. Auch entfernte Straßen und Häuser prangen im Festgewand. In der Bevölkerung herrscht eine fröhliche Feststimmung. Der größte Theil der Sänger traf gestern gegen 6½ Uhr theils mit dem von Insterburg abgelassenen Extrazuge, theils mit dem Dampfer „Cranz“ von Königsberg hier ein und wurde von der Bürgerschaft enthusiastisch begrüßt. Abends 8 Uhr versammelten sich die Sänger in der Sängerhalle. Dieselbe ist ein geräumiger, auf einem mit dem Schützengarten verbundenen Wiesenterrain errichteter Bau, der ebenfalls mit Fahnen- und Guirlandenschmuck prachtvoll verziert ist. Ein amphitheatralisch erbautes Podium gewährt Raum für etwa 900 Sänger. Der Zuschauerraum kann etwa 2000—3000 Personen fassen. Die Begrüßung der Festgenossen erfolgte hier seitens der Stadt durch Herrn Oberbürgermeister König. Derselbe wies in einer schwungvollen Rede auf das schon einmal hier vor 22 Jahren stattgefundene Sängerfest und die dabei den Sängern bewiesene Gastfreundschaft hin, gedachte der großen nationalen Bedeutung, welche die Pflege des Liedes habe und schloß mit einem Hoch auf die Gäste. Seitens der Memeler Sängerschaft und des Festausschusses begrüßte Herr Beigeordneter König die Sänger. Die Memeler Liedertafel trug zum Schluß dieses officiellen Theils einen vom dortigen Musikdirector Ernst componirten und von einem Memeler Bürger gedichteten Festgruß vor. Die für diesen Abend anberaumten Concerte und Gesangsvorträge einzelner Vereine in den Festgärten hatten sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Der gegen Abend eingetretene Regen wurde so heftig, daß Sänger und Publikum genöthigt waren, die schützenden Räume des Schützengartens aufzusuchen. Trotz der dadurch bedingten fürchterlichen Enge blieb die Stimmung eine gehobene. Verschiedene Vereine, so die Melodia-Königsberg, Sängerverein Tilsit u. a. brachten hier bald die verschiedensten schönsten Perlen der Tonkunst zum Ausdruck und ernteten rauschenden Beifall. In anderen Versammlungslokalen hielten die Sängervereine auch nicht mit ihren künstlerischen Leistungen zurück. So verlief dieser Tag in der Hoffnung, daß der folgende besseres Wetter bringen werde, immer noch zur Zufriedenheit der Sänger sowohl, als auch der Zuhörer.

Ueber die **Fahrt des Danziger Männergesang-Vereins** nach Memel wird uns noch von anderer Seite geschrieben: Von dem schönsten Wetter begünstigt, begaben sich die Danziger Sänger, mit einer Ausnahme lauter Mitglieder des Danziger Männergesang-Vereins, am Morgen des 4. Juli hinaus auf den Weg, um in der nördlichsten Stadt des deutschen Reiches Zeugniß von dem Streben und Können in Westpreußen abzulegen. Schon von weitem durch die Gleichheit der Hüte kenntlich, welche von Freundeshand mit Eichenlaub und weißer Nelke geschmückt waren, bestiegen die Sänger die beiden blumenbekränzten Waggons, welche sie geradeswegs in die Feststadt führen sollten. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten. Der rührige Leiter der auswärtigen Angelegenheiten des Danziger Männergesang-Vereins hatte Alles in gewohnter Fürsorglichkeit arrangirt, als sich in Form einer halbstündigen Verspätung des Berliner Zuges in Dirschau der Neid der Götter bemerkbar machte. Trotzdem ging alles ganz glatt. Man passirte bald Königsberg, woselbst ein Theil der dortigen Sänger sich anschloß, während das Gros den Weg zu Wasser vorgezogen hatte. Nur in Insterburg drohte noch einmal Unheil, indem bei der Schnelligkeit des Rangirens der beiden Sängerwaggons die Fahne der Danziger, die sich im Güterwagen befand, ihren Weg nach Eydtkuhnen nahm, aber baldigst per Telegraph zurückbeordert wurde. Die Strecke von Insterburg nach Memel wurde in gemüthlicher, nicht überhastender Weise zurückgelegt, so daß man um 4¼ Uhr, statt um 3 Uhr, im Festorte anlangte. Hier vernahm man zum ersten Male auf der ganzen Reise ein „Grüß Gott mit hellem Klang“, welches die Memeler Sänger den Ankommenden entgegenklingen ließen. Es wurde nun unter Vorantritt eines Musikcorps der Einzug in die Stadt gehalten und dabei die Bemerkung gemacht, daß ein wenig Regen vorher sehr zweckmäßig gewesen wäre, weil wir uns förmlich durch die Staubwolken durchdrängen mußten. Die Stadt Memel bietet dem Auge, abweichend von anderen Städten ihrer Größe, einen recht ausgeprägten Charakter, eben den einer Handelsstadt. Dem Treiben auf den Straßen wird auch dadurch ein eigenartiger Reiz verliehen, daß sich Eigenthümlichkeiten der littauischen und auch der russischen Bevölkerung dem Auge darbieten.

„Die socialdemokratische Partei Deutschlands tritt gegenwärtig für folgende Forderungen ein: 1) Allgemeines directes Wahl- und Stimmrecht mit geheimer Stimmabgabe aller über 21 Jahre alten Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts für alle Wahlen und Abstimmungen. Einführung des Proportionalwahlsystems. Festsetzung der Wahlen und Abstimmungen auf einen Sonn- oder Feiertag. Entschädigung für die gewählten Vertreter. 2) Directe Antheilnahme des Volkes an der Gesetzgebung mittels des Vorschlags- und Verwerfungsrechtes. Selbstverwaltung des Volkes in Reich, Staat, Provinz und Gemeinde. Jährliche Steuerbewilligung, Recht der Steuerverweigerung. 3) Entscheidung über Krieg und Frieden durch die gewählten Vertreter des Volkes. Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts. 4) Abschaffung aller Gesetze, welche die freie Meinungsäußerung und das Recht der Vereinigung und Versammlung einschränken oder unterdrücken. 5) Abschaffung aller Aufwendungen aus öffentlichen Mitteln zu kirchlichen und religiösen Zwecken. Die kirchlichen und religiösen Gemeinschaften sind als Privatvereinigungen zu betrachten. 6) Weltlichkeit der Schule. Obligatorischer Besuch der öffentlichen Volksschulen. Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lehrmittel in allen öffentlichen Bildungsanstalten. 7) Erziehung zu allgemeiner Wehrhaftigkeit. Volkswehr an Stelle der stehenden Heere. 8) Unentgeltlichkeit der Rechtspflege und der Rechtshilfe. Rechtsprechung durch vom Volke gewählte Richter. 9) Unentgeltlichkeit der ärztlichen Hilfeleistung und der Heilmittel. 10) Stufenweis steigende Einkommen-, Kapital- und Erbschaftssteuer für die Bestreitung aller öffentlichen Ausgaben, soweit diese durch Steuern zu decken sind. Abschaffung aller indirecten Steuern, Zölle und sonstigen wirthschaftspolitischen Maßnahmen, welche die Interessen der Allgemeinheit den Interessen einer bevorzugten Minderheit unterordnen.

Zum Schutze der Arbeiterklasse fordert die socialdemokratische Partei Deutschlands: 1) Eine wirksame nationale und internationale Arbeiterschutzgesetzgebung auf folgender Grundlage: a. Festsetzung eines höchstens acht Stunden betragenden Normal-Arbeitstages. b. Verbot der gewerblichen Arbeit für Kinder unter 14 Jahren; c. Verbot der Nachtarbeit, außer für solche Industriezweige, die ihrer Natur nach aus technischen Gründen, oder aus Gründen der öffentlichen Wohlfahrt Nachtarbeit erheischen; d. eine ununterbrochene Ruhepause von mindestens 36 Stunden in jeder Woche für jeden Arbeiter; e. Verbot des Trucksystems. 2) Ueberwachung aller gewerblichen Betriebe und Regelung der Arbeitsverhältnisse in Stadt und Land durch ein Reichsarbeitsamt, Bezirksarbeitsämter und Arbeitskammern. 3) Gleichstellung der landwirthschaftlichen Arbeiter und Dienstboten mit den gewerblichen Arbeitern; Beseitigung der Gesindeordnungen. 4) Sicherstellung des Coalitionsrechts. 5) Uebernahme der gesammten Arbeiterversicherung durch das Reich, mit maßgebender Mitwirkung der Arbeiter an der Verwaltung.

Bismarckpresse und Regierung.

Die Münchener „Allg. Ztg.“ und natürlich auch die „Hamb. Nachr.“ bemühen sich, den „Reichsanzeiger“ bezüglich der Erklärung, die deutsche Regierung habe bei den Bundesregierungen keinen Versuch gemacht, dieselben zu einer Einwirkung auf die Bismarck'schen Blätter zu veranlassen, eines Irrthums zu überführen. Die Münchener „Allg. Ztg.“ weist insbesondere die Behauptung, „daß auf sie betreffs ihrer Haltung dem Fürsten Bismarck gegenüber „mit Erfolg“ eingewirkt worden sei“, auf das entschiedenste zurück. Mit anderen Worten, das Münchener Blatt behauptet, es sei versucht worden, seine Redaction zu größerer Sprödigkeit gegenüber den Friedrichsruher Inspirationen zu veranlassen, dieser Versuch sei aber ohne Erfolg geblieben. Selbst wenn das richtig ist, so folgt daraus noch nicht, daß die Behauptung des „Reichsanz.“, die deutsche Regierung habe einen solchen Versuch nicht gemacht, falsch ist. Es ist ja sehr wohl denkbar, daß z. B. der bairischen Regierung die bismarckfreundliche Haltung der Münchener „Allg. Ztg.“, deren frühere Beziehungen zu der bairischen Regierung bekannt sind, in hohem Grade unbequem erscheint.

Der Stand der Redemptoristenfrage.

Bezüglich der Verhandlungen über den bairischen Antrag wegen Zurückberufung der Redemptoristen im Bundesrath werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß das Referat im Justizausschuß über den Antrag jetzt dem hanseatischen Ministerresidenten Dr. Krüger übertragen worden ist. Bei den Berathungen über die Ausführung des Jesuitengesetzes im Jahre 1872/73 hat nicht Herr Krüger als Referent fungirt, sondern das preußische Mitglied des Justizausschusses, in welchem der damalige preußische Justizminister Dr. Leonhardt den Vorsitz führte, dessen Stellvertreter der damalige vortragende Rath, Geh. Rath Dr. Friedberg war. Es fehlt nicht an Stimmen, welche in dem Umstande, daß das Referat über den Antrag Baierns einem nichtpreußischen Mitgliede des Justizausschusses übertragen worden ist, ein günstiges Prognostikon für den Ausgang der Berathungen, die ihren Abschluß erst im Herbst finden, sehen wollen.

Zur Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises.

Recht schlecht unterrichtet ist die „Köln. Ztg.“, wenn sie kurzweg die Freisinnigen als Gegner der Aufhebung des Identitätsnachweises bezeichnet. Daß der Abg. Rickert diese Aufhebung schon im Jahre 1879 bei der Festsetzung des neuen Zolltarifs beantragt hat, daß im Jahre 1885 30 Mitglieder der Freisinnigen die Aufhebung beantragt haben und daß endlich im Jahre 1887 Abg. Rickert zusammen mit den Abg. Frhr. v. Heereman (Centr.) und Hoffmann (Königsberg) von den Nationalliberalen mit Unterstützung der Parteigenossen der „Köln. Ztg.“ die Aufhebung des Identitätsnachweises beantragt haben, scheint dem Blatte nicht bekannt zu sein. Es scheint auch nicht zu wissen, daß der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Ampach, der am 5. März 1888 mit 178 gegen 101 Stimmen angenommen worden ist, von dem Abg. v. Bennigsen gestellt war und daß die freisinnige Partei gegen diese Tagesordnung gestimmt hat.

Organisation der Behörden für die Wasserwirthschaft.

Die Frage der Organisation der Behörden für die Wasserwirthschaft hat dem Vernehmen nach neuerdings das preußische Staatsministerium beschäftigt. Dasselbe soll sich dahin schlüssig gemacht haben, von der Einrichtung von Strombaubehörden mit Polizei- und Zwangsbefugniß abzusehen. Dagegen sollen administrativ-technische Stromämter für die größeren Flußgebiete eingeführt werden, denen als Aufgaben die Prüfung aller größeren wasserwirthschaftlichen Anlagen sowie die Aufsicht über die Ausführung derselben und die Beobachtung der gesammten wasserwirthschaftlichen Verhältnisse des Stromgebietes zufallen würden.

Schluß des Weltpost-Congresses.

Am vergangenen Sonnabend fand in Wien die Schlußsitzung des Weltpost-Congresses statt. In derselben waren die Mitglieder vollzählig versammelt. Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden Obentraut folgten Danksagungen an den Kaiser durch den niederländischen Generalpostmeister Hofftede, an den Handelsminister Bacquehem durch den Staatssecretär v. Stephan, welcher hervorhob, die Flagge des Weltpostvereins wehe über allen fünf Welttheilen als Symbol der Civilisation und der Brüderlichkeit der Nationen, ferner an den Bürgermeister Prix und die Leitung des Congresses durch den portugiesischen Generalpostmeister Barros, den russischen General Desack, den Italiener Chiaradia, den Delegirten von Uruguay Susvida und den Delegirten Aegyptens Saba Pascha. Die Vertragsstücke wurden durch sämmtliche Delegirte unterzeichnet. Die Originalacte wird im Ministerium des Auswärtigen aufbewahrt.

Der „Neuen Freien Presse“ zufolge hatte der Staatssecretär des deutschen Reichspostamts, Dr. v. Stephan, gestern Nachmittag in einem Telegramme dem Kaiser Wilhelm über den Erfolg der Postcongreß-Conferenzen berichtet. In später Abendstunde langte ein Antworttelegramm aus Windsor ein, in welchem es heißt: „Ich danke für die telegraphische Mittheilung und freue mich des Ausbaues des großen für die Entwickelung des Handels und Verkehrs so bedeutungsvollen Werkes, mit dessen Begründung Ihr Name so eng verknüpft ist.“

Verlobung des Fürsten von Bulgarien.

Der Plan einer Verbindung zwischen dem Fürsten Ferdinand von Coburg und der Tochter des Erzherzogs Joseph, einer Nichte des Fürsten, besteht schon länger. Der Fürst hat wiederholt seinem Wunsche nach einer ehelichen Verbindung mit der jugendlichen, durch Schönheit und Anmuth ausgezeichneten Erzherzogin Ausdruck gegeben, doch standen der Erfüllung dieses Wunsches bisher gewichtige politische Bedenken entgegen, so zwar, daß die Herzogin Clementine von Coburg noch im Vorjahre den Plan einer Heirath mit der Prinzessin Elvira von Baiern begünstigte. Wie es scheint, sind nun diese Bedenken nicht mehr vorhanden oder sie sind doch wesentlich abgeschwächt, denn man versichert, daß die viertägige Unterbrechung der Karlsbader Kur des Fürsten Ferdinand und dessen neuliches Zusammentreffen mit der Familie des Erzherzogs Joseph in Ebenthal den Zweck hatte, die Herzensangelegenheit der beiden Liebenden einer befriedigenden Lösung zuzuführen. Fürst Ferdinand soll bei seinem Empfange durch den Kaiser Franz Josef auf eine solche Lösung angedeutet und keine ablehnende Antwort erhalten haben. Ebenso soll Prinzessin Clementine nunmehr der Verbindung ihres Sohnes mit Erzherzogin Marie Dorothea geneigt sein. Der Fürst wird nach Beendigung seiner Karlsbader Kur wahrscheinlich einige Tage in Alcsuth zubringen, und es ist möglich, daß das Ereigniß, welches sich in Ebenthal vorbereitet hat, schon in den nächsten Wochen sich vollzieht.

Nachklänge von der Judenhetze auf Corfu.

Wie man aus Athen berichtet, ist das gerichtliche Nachspiel der auf Corfu stattgehabten Unruhen noch im Gange und erfolgen vielfache Verurtheilungen der Theilnehmer zu Gefängnißstrafen bis zu sechs Monaten. Es dürften schon an zwanzig Personen, darunter auch Polizei-Agenten, abgeurtheilt worden sein. Berichten Athener Blätter zufolge beginnt auch eine langsame Rückkehr der s. Z. geflüchteten Juden platzzugreifen. Es sei zu hoffen, daß die Regierung anläßlich der bevorstehenden Municipalwahlen auf der Insel die weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln treffen werde, um jeder Möglichkeit von Ruhestörungen vorzubeugen, deren Möglichkeit schon deshalb ins Auge gefaßt werden muß, weil seit den Corfioter Unruhen eine judenfeindliche Literatur aufzutauchen beginnt, deren Verbreitung die Behörden allerdings, so weit es in ihrer Macht liegt, entgegentreten.

Deutschland.

* **Berlin**, 5. Juli. Die Mittheilung, wonach die Berufung des Staatsministers **v. Puttkamer** zum **Ober-Präsidenten der Provinz Pommern** auf **Anregung der Provinzial-Vertretung** erfolgt ist, wird von der „Ostseeztg.“ als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Trotzdem hält die „Voss. Ztg.“ diese Angabe für „zutreffend“, wenigstens in gewissem Umfange. Die Berufung des Herrn v. Puttkamer zu seinem jetzigen Posten war, wie das Blatt als verbürgt meldet, schon im März beschlossene Sache. Es ist Thatsache, daß aus den Kreisen der Großgrundbesitzer in Pommern für die Berufung des Herrn v. Puttkamer lebhaft agitirt worden ist. Diese Schritte seien für die Ernennung entscheidend gewesen und hätten die allerdings hier und da dagegen aufgetauchten Bedenken besiegt.

* **[Der Kaiser und Königgrätz.]** Am 25. Gedenktage der Schlacht von Königgrätz hat der Kaiser der „Post“ zufolge auf der Grabstätte des Kaisers Friedrich einen Lorbeerkranz mit den preußischen Farben und der kaiserlichen Chiffre niederlegen lassen.

* **[Dem Fürsten von Hohenzollern]** hat der Kaiser das Prädicat **„Königliche Hoheit“** verliehen.

* **[Bismarck und Puttkamer.]** Die „Hamb. Nachr.“ bestreiten, daß Fürst Bismarck, so lange er Reichskanzler war, sich der Reactivirung des Hrn. v. Puttkamer widersetzt habe. Mit anderen Worten: In der Zeit zwischen dem Ableben des Kaisers Friedrich und dem Rücktritt des Fürsten Bismarck ist von der Reactivirung Puttkamers nicht die Rede gewesen.

* **[Ordensverleihung an Rudini.]** Wie der „Standard“ aus Rom erfährt, verlautet dort, der deutsche Kaiser werde dem italienischen Ministerpräsidenten Rudini als Zeichen der Befriedigung über die Erneuerung des Dreibundes den Schwarzen Adler-Orden, der österreichische Kaiser den Stephansorden verleihen.

* **[Erwin Bauer]**, Redacteur der vorwiegend antisemitischen Zeitschrift „Das 20. Jahrhundert“, ist wegen der s. Z. an dieser Stelle erwähnten Plauderei über die Versetzung Waldersees nach Altona wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Monaten Festungshaft verurtheilt worden.

* **[Generalsynode.]** Der „Kreuzztg.“ zufolge ist man im evangelischen Oberkirchenrath unter Anspannung aller Kräfte damit beschäftigt, eine Zusammenberufung der Generalsynode für kommenden Herbst zu ermöglichen.

* **[Die Socialdemokraten unter sich.]** Die (in unseren gestrigen Telegrammen erwähnte) socialdemokratische Versammlung in Berlin war eine der stürmischsten, welche die Socialisten je abgehalten haben. Es kam bekanntlich zu sehr scharfen Auseinandersetzungen zwischen Bebel und der radicalen Opposition unter Werner, aus welchen wir noch folgende Einzelheiten nachtragen:

Nach der die Haltung der gegenwärtigen Fraction heftig angreifenden Rede des Buchdruckereibesitzers Werner ergriff Kaufmann Goldberg das Wort, um Werner in jeder Beziehung beizupflichten. Wenn die Arbeiter durch die Feier des 1. Mai geschädigt werden, so sei dies nur für die Partei von Vortheil. Je größer die Unzufriedenheit, desto schneller gelange die Socialdemokratie zum Ziel. (Beifall und heftiger Widerspruch.) — Tapezier Bister: Die socialdemokratische Partei ist thatsächlich im Rückgange, der beste Beweis hierfür ist die Rede Vollmars. (Beifall und heftiger Widerspruch.) Der revolutionäre Geist ist vollständig verschwunden. So lange das Socialistengesetz bestand, hatte die Partei Bedeutung, heute ist sie eine lächerliche Partei geworden. (Stürmisches Oho! Beifall und Lärm.) Die Partei ist eben eine parlamentarische geworden, die bei allen Dingen genau die Opportunität im Auge behält. Wie dabei der socialistische Staat in die alte Gesellschaft hineinwachsen soll, ist mir unerfindlich. (Beifall und heftige Unruhe.)

Abg. Bebel, welcher nunmehr die Tribüne betritt, wird mit Beifall und Lärm empfangen. In einer Ecke des Lokals ertönt der Ruf: Hammelherde! Bebel sagt etwa Folgendes: Die Rede des Genossen Vollmar ist von allen Parteigenossen verurtheilt worden. (Rufe: Frohme!) Frohme hat sich nur bezüglich eines Theiles der Rede geäußert. Die Fraction billigt weder die Bemerkung Vollmars bezüglich der äußeren, noch die bezüglich der inneren Politik. Ich habe dies auch dem Genossen Vollmar bereits schriftlich mitgetheilt und hinzugefügt, daß der nächste Parteitag ihn ob seines Verhaltens zur Rechenschaft ziehen werde. Der Parteitag ist die richtige Instanz hierzu, nicht aber jede beliebige Gewerkschaftsversammlung. Der „Vorwärts“ war daher genöthigt, das Verhalten Werners zu tadeln, da derselbe in einer Schuhmacher-Versammlung den Beschluß durchsetzte: „Vollmar gehört nicht mehr zur Partei.“ Eine solche Erklärung steht einzig und allein dem Parteitage zu. (Rufe: Sehr richtig!) Es ist hier mit anderen Worten ausgesprochen worden, die Partei steuere einer Versumpfung entgegen, sie sei eine parlamentarische Partei geworden, sie habe ihre Taktik geändert und dergleichen mehr. Ich erkläre hierauf: die Partei sowohl, wie die Fraction verfolgen noch heute dieselbe Taktik, wie sie sie seit dem ersten Tage ihres Bestehens verfolgt habe. (Widerspruch.) Das Verhalten der Fraction hat sich insofern geändert, als wir jetzt selbstverständlich anders vorgehen, als zu einer Zeit, wo wir nur aus zwei bis drei Personen bestanden. Heute, wo wir eine große Fraction bilden, wo wir wissen, daß Millionen von Arbeitern hinter uns stehen, und daß die herrschenden Parteien genöthigt sind, mit uns zu rechnen, ist auch unsere Verantwortlichkeit eine bedeutend größere. Heute müssen wir vorsichtiger zu Werke gehen, als zu einer Zeit, wo es nur galt, einmal im Reichstage unsere Stimme zu erheben. Wenn die Reichstagsdebatten jetzt weniger interessant sind, so liegt das einfach am Stoff. Wenn Genosse Werner sagt, wir hätten von der heutigen Gesellschaft nichts zu fordern, dann ist es allerdings am besten, wir bleiben mit allen Gesetzesvorschlägen zu Hause, gehen auf den Gendarmenmarkt und predigen dort die Revolution. (Beifall und Widerspruch.) Ich bin jedoch der Meinung, daß die Partei sich nicht die Köpfe einrennen darf, sondern genöthigt ist, dem übermächtigen Gegner Zoll um Zoll, Schritt um Schritt abzuringen. Wer diese Kampfesweise verwirft, der möge zu Hause bleiben und sich auf die Revolution vorbereiten. Selbstverständlich muß in dieser Beziehung einmal Klarheit geschaffen werden. Ich werde dafür sorgen, daß der nächste Parteitag sich mit der Frage befaßt. Wir müssen es bewirken, daß diejenigen, die an der von dem Parteitage beschlossenen Taktik unablässig nörgeln und somit den Gegnern Waffen in die Hände spielen und den Anschein erwecken, als sei innerhalb der Partei eine Spaltung vorhanden, veranlaßt werden, eine eigene Partei zu gründen. (Stürmischer Beifall und Widerspruch.)

Es sprach noch Cigarrenhändler Wilschke gegen Bebel, alsdann wurde unter stürmischem Protest der Opposition der Schluß der Debatte beschlossen. Nach langen stürmischen Geschäftsordnungsdebatten gelangte eine von Fischer beantragte Resolution zur Annahme, in der sich die Versammlung für die Nothwendigkeit der Beschickung des Brüsseler Congresses erklärte. Die von der Opposition (Schwabe und Gen.) beantragte Gegenresolution kam nicht zur Abstimmung. Ebenso gelangte eine Resolution, welche sich gegen Vollmar erklärt, mit dem Bemerken, „daß wir nach wie vor auf dem Boden des internationalen revolutionären Socialismus stehen, nicht zur Abstimmung.

Nach vielfachem, großem Tumult wurde schließlich Schriftsetzer Richard Fischer als Delegirter gewählt. Da sich der Tumult immer mehr steigerte, so schloß der Vorsitzende, Stadtv. Zubeil, noch ehe die Tagesordnung vollständig erledigt war, gegen 1 Uhr Nachts die Versammlung. — Die Versammelten entfernten sich in großer Erregung.

Fischer hat inzwischen in einer Zuschrift an den „Vorwärts“ erklärt, von der auf ihn gefallenen Wahl zurückzutreten, „um jeden Anschein der Beeinflussung seitens des Parteivorstandes oder einzelner Mitglieder desselben zu vermeiden, den Berliner Genossen Gelegenheit zu geben, in einer zweiten Versammlung einen Genossen zu wählen, der Willens und in der Lage ist, sie ihren Beschlüssen entsprechend am Brüsseler Congreß zu vertreten.“

* **[Die Probemobilisirungen]** sollen nach der „Allgem. Reichscorresp.“ bis zum Beginn der Uebungen in größeren Truppenverbänden nach und nach bei sämmtlichen Regimentern der Garde-Cavallerie durchgeführt werden. Nachdem zunächst das 1. Garde-Ulanenregiment sowie das Garde-Cürassierregiment in den Mobilmachungszustand versetzt war, geschah dies in zweiter Linie beim Regiment der Gardes du Corps.

* **[Die Flurschäden in Braunschweig.]** Das braunschweigische Ministerium erstattete dem Prinz-Regenten ausführlichen Bericht über die Katastrophe vom 1. Juli. Für Flurschäden, veranlaßt durch den furchtbaren Hagelschlag im Herzogthume, wurden bisher allein bei der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft Ersatzansprüche in der Höhe von **dreieinhalb Millionen Mark** angemeldet.

* **[In der Gewehrfabrik zu Erfurt]** hat wiederum eine Kündigung von 400 Arbeitern stattgefunden und sollen weitere Kündigungen noch bevorstehen.

Friedrichsruh, 4. Juli. **[Spanischer Walzer beim Fürsten Bismarck.]** Dem Fürsten Bismarck wurde heute von der Kapelle des badischen Leib-Grenadier-Regiments aus Karlsruhe unter Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn Böttge ein Ständchen dargebracht. Der vortrefflich aussehende Fürst unterhielt sich mit den Mitgliedern der Kapelle. Mit Musikdirigent Böttge leerte der Fürst ein Glas Markgräfler auf den Großherzog von Baden. Als er nach Schluß des Ständchens Herrn Böttge in den Speisesaal lud, setzte ihm der Fürst ein Glas italienischen Traubensaftes vor, den er bei der letzten Anwesenheit des Ministers Crispi mit diesem getrunken habe. „Das ist der Dreibund-Wein“, bemerkte der Fürst. Als Herr Böttge anfragte, ob er noch einen spanischen Walzer spielen dürfe, antwortete die Fürstin: „Ach, das wäre gar zu schön.“ Und flugs nahm sie ihren Sohn, den Grafen Herbert, mit sich in den Salon, um mit ihm, sowie mit Frau Bankier Behrens und Frau Baron Merck nach den spanischen Weisen zu tanzen, daß es eine helle Freude war, während der Fürst, behaglich seine große Pfeife schmauchend, dem fröhlichen Reigen zusah. „Ihre Musik wirkt wahrhaft Wunder, meine Frau hat getanzt“, bemerkte Bismarck zu Herrn Böttge. (Hamb. Corr.)

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 4. Juli. Der Erzbischof von Kalocsa, Cardinal Ludwig **Haynald**, ist heute um 1 Uhr Nachmittags **gestorben**. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 4. Juli. Im heutigen Ministerrathe machte der Marineminister Barbey die Mittheilung, daß die **Unruhen auf den Camoren** vollständig **beigelegt** seien, und daß nur auf Anjuan eine kleine Garnison zurückbleiben solle. (W. T.)

England.

London, 4. Juli. Der **Sohn** des ehemaligen Premierministers **Gladstone**, W. H. Gladstone, ist **gestorben**. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 4. Juli. Der **Commandant der Warschauer Festung**, General Friede, ist zum ersten Gehilfen des Commandirenden der Truppen des Warschauer Militärbezirks und der Commandeur des 7. Armeecorps, Pawlow, zum zweiten Gehilfen des gedachten Commandirenden ernannt worden mit dem speciellen Auftrage, das Obercommando des Warschauer Festungsrayons zu führen. (W. T.)

* **[Hungertyphus.]** Der „Now. Wremja“ wird aus Nischny-Nowgorod telegraphirt, daß in drei Kreisen dieses Gouvernements der Hungertyphus ausgebrochen ist, und daß mehrere Selbstmorde in Folge der verzweifelten Lage der ländlichen Bevölkerung vorgekommen sind.

Von der Marine.

* Durch kais. Ordre vom 30. Juni ist das **neue Panzerschiff** „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ der Marinestation der Nordsee zugetheilt worden.

* Dem Vice-Admiral Hollmann, Staatssecretär des Reichsmarineamts, ist der Stern zum rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem Contre-Admiral v. Pawelsz, Ober-Werftdirector in Wilhelmshafen, der rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem Geh. Baurath, Schiffbau-Director Guyot, der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Capitän-Lieutenant Westphal, Schiffsbau-Betriebsdirector Lindemann, Maschinenbau-Betriebsdirector Dübel, Marine-Schiffsbau-Inspector Rauchfuß, Marine-Maschinenbau-Inspector Thämer der rothe Adler-Orden 4. Klasse, Corvetten-Capitän Piraly und Marine-Ober-Baurath Langner der Kronen-Orden 3. Klasse verliehen worden.

* **[Schiffsbewegungen.]** Nach den in der neuesten Nummer des „Marine-Verordnungsblatts“ bekannt gemachten Bestimmungen über die Postorte der im Dienst befindlichen Geschwader und einzelnen Kriegsschiffe gilt für das gesammte **Manövergeschwader** auch ferner (bis auf weiteres) Zoppot, für die **Torpedobootsflottille** Neufahrwasser als Postort. Das Kreuzer-Geschwader hat Panama, die Corvette „Luise“ und Segelbrigg „Musquito“ bis 6. Juli Kiel, 7. bis 14. Juli Saßnitz, dann Swinemünde, Corvette „Nixe“ Plymouth in England, Fregatte „Moltke“ bis 13. Juli Dartmouth (England), dann Vigo (Spanien), Fregatte „Stosch“ Leith in Schottland, Uebungsschiff „Blücher“ Arendal (Norwegen), Vermessungsfahrzeug „Nautilus“ Wolgast zur Poststation. Fernere Postorte: Kreuzer „Bussard“, Avisos „Greif“, „Grille“ und „Meteor“, Panzerfahrzeug „Otter“ und Minenschulschiff „Rhein“ Kiel — Vermessungsfahrzeug „Albatroß“, Panzerfahrzeuge „Bremse“ und „Mücke“, Fahrzeug „Hay“, Schulschiff „Mars“ Wilhelmshafen — Kreuzer „Habicht“ Kamerun — Kanonenboot „Hyäne“ Capstadt — Kreuzer „Möwe“ und „Schwalbe“ Zanzibar — Aviso „Loreley“ Konstantinopel — Kanonenboote „Iltis“ und „Wolf“ Hongkong — Kreuzer „Sperber“ Apia — Aviso „Jagd“ bis 11. Juli Wilhelmshafen, dann Drontheim in Norwegen. Dorthin gehen um dieselbe Zeit von England aus mit dem Kaiser an Bord bekanntlich auch die Yacht „Hohenzollern“ und die geschützte Corvette „Prinzeß Wilhelm“ ab.

Am 7. Juli: S.-A. 3.39, S.-U. 8.30. **Danzig, 6. Juli.** M.-A. b. Tge M.-U. 9.52.

Wetteraussichten für Mittwoch, 8. Juli,
und zwar für das nordöstliche Deutschland.
Sonnig, wolkig, warm; frischer Wind. Strichweise Gewitterregen.

Für Donnerstag, 9. Juli:
Stark wolkig, sonnig, warm, schwül. Strichweise Regen und Gewitter.

* **[Ministerbesuch.]** Zum Empfange der Herren Minister v. Berlepsch und Dr. Miquel hatten sich gestern Abend auf dem Legethorbahnhofe die Herren Regierungspräsident v. Holwede, Oberpräsidialrath v. Pusch, Erster Bürgermeister Dr. Baumbach, erster Vorsteher der Kaufmannschaft Commerzienrath Damme, Polizei-Director v. Reiswitz und Provinzial-Steuerdirector Kolbe eingefunden. Mit dem Schnellzuge von Berlin, der etwas verspätet hatte, trafen beide Herren, die von zwei vortragenden Räthen ihrer resp. Ministerien begleitet waren, ein, begrüßten die ihnen bekannten Herren und ließen sich die anderen vorstellen. Die beiden Minister fuhren hierauf nach dem Hotel du Nord, wo sie während ihres Aufenthaltes in unserer Stadt Wohnung genommen haben. Während sie nach 7 Uhr eine Rundfahrt durch die Stadt machten, sammelten sich im Artushofe Vertreter der staatlichen und communalen Behörden, sowie eine Anzahl Mitglieder der Corporation der Kaufmannschaft. Um das Baugerüst, welches gegenwärtig an der im Abputz begriffenen Façade des Artushofes befindlich ist, zu verdecken, war eine farbige Flaggendecoration angebracht und ein baldachinartiger Eingang hergestellt worden. Kurz nach 8 Uhr fuhren die Minister vor dem Artushofe vor, wurden dort von den Herren Dr. Baumbach und Damme empfangen und in unsere prächtige Börsenhalle geführt, welche durch Aufstellung von Tischen und Stühlen in einen Banketsaal umgewandelt war. In zwanglosem Zusammensein verweilten die Minister mehrere Stunden und hielten namentlich mit Mitgliedern des Handelsstandes längere Unterredungen.

Heute Morgen von 9 Uhr ab wurde im Saale des Regierungsgebäudes eine Conferenz abgehalten, an welcher die communalen Behörden und das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft theilnahmen. Ueber das Resultat der Conferenz ist Zuverlässiges noch nicht bekannt. In derselben sind namentlich die Handels- und Verkehrsverhältnisse unserer Stadt und Provinz behandelt worden. Die Sitzung war erst nach 12½ Uhr beendet, worauf sich die Minister über die Langebrücke, welche durch einen förmlichen Flaggenwald der in der Mottlau liegenden Schiffe eingefaßt war, nach dem mit Guirlanden und bunten Wimpeln geschmückten Dampfer „Drache“ begaben, auf welchem kurz nach 1 Uhr die Fahrt durch den Hafen nach der Rhede angetreten wurde.

* [Provinzial-Sängerfest in Danzig.] Einem uns zugehenden Telegramm aus Memel zufolge ist auf dem heute Vormittag dort abgehaltenen Sängertage als Ort für das nächste ost- und westpreußische Provinzial-Sängerfest die Stadt Danzig bestimmt worden. Das Memeler Fest nimmt, wie das Telegramm bemerkt, bei prächtigem Wetter einen glänzenden Verlauf.

* [Jubiläum des Leibhusaren-Regiments.] Ueber die Anwesenheit des Kaisers bei der Jubiläumsfeier am 9. August verlautet auch jetzt noch nichts Bestimmtes. Aus der Thatsache, daß der Kaiser vor Mitte August nicht nach Berlin zurückkehren wird und daß Prinz Heinrich, der bei seiner Anwesenheit mit der Flotte mit verschiedenen Offizieren des Leibhusaren-Regimentes freundschaftliche Beziehungen angeknüpft hat, sich nach den Festlichkeiten erkundigt hat, hat man geschlossen, daß Prinz Heinrich seinen kaiserlichen Bruder vertreten würde; doch beruht diese Annahme lediglich auf eine Combination, die bis jetzt noch keine thatsächlichen Unterlagen hat.

* [Von der Schichau'schen Werft.] Der an der hiesigen Schichau'schen Werft zur maschinellen Ausstattung liegende österreichische Torpedodampfer „Pelikan" wird Ende dieses Monats der „Maschinenprobe" unterzogen werden. Nach einigen Wochen folgt dann die „Seeprobe", bei welcher der „Pelikan" 6 Stunden mit voller Kraft fahren muß. Während bei diesen Proben sämmtliche Maschinen, also auch die elektrischen, Feuerlösch- und andere Maschinen einer Prüfung unterzogen werden, kommt es bei der „Seeprobe" hauptsächlich auf Feststellung der Geschwindigkeit des Schiffes an. Danach erfolgt dann die Abnahme des Schiffes. Sobald die hiesige Schichau'sche Werft vollständig fertiggestellt ist, soll auf derselben für Rechnung Oesterreichs ein Kreuzer gebaut werden. Die österreichische Marine wird gegenwärtig um 6 solcher Seeschiffe vermehrt, von denen 2 in Pola und 1 in Triest schon im Bau sind. — Von den Beamten- und Arbeiter-Wohnhäusern, welche Hr. Schichau in der Nähe seiner Werft errichten läßt, stehen acht bereits im Rohbau ziemlich fertig und das neunte und zehnte sind dieser Tage in Angriff genommen worden.

* [Bestätigung.] Die Wahl des Herrn Ehlers zum besoldeten Stadtrath und Kämmerer in Danzig ist von dem Herrn Regierungs-Präsidenten bestätigt worden.

* [Trennung des Provinzial-Sängerbundes.] Bekanntlich hatte die Liedertafel des kaufmännischen Vereins von 1879 zu Danzig für das Memeler Provinzial-Sängerfest den Antrag gestellt: Der Sängertag wolle beschließen, daß der preußische Provinzial-Sängerbund in seiner jetzigen Form aufzulösen und an dessen Stelle ein Bund für Ost- und ein Bund für Westpreußen zu errichten sei. Dieser Antrag, gegen den sich, wie schon gemeldet, auch aus Westpreußen gewichtige Stimmen erklärt hatten, ist nach einer uns heute zugehenden Meldung aus Memel von dem Vertreter der Liedertafel des kaufmännischen Vereins zurückgezogen worden.

* [Sonntags-Verkehr.] Der Verkehr am gestrigen Sonntage auf der Strecke Danzig-Zoppot war der stärkste in diesem Sommer, es sind auf dem Bahnhofe Danzig Hohethor gegen 6200 Fahrkarten verkauft worden. Es mußten noch mehrere Bedarfszüge eingelegt werden, um den Verkehr bewältigen zu können. Auch die nach Neufahrwasser und Plehnendorf fahrenden Dampfer waren sämmtlich stark besetzt und auch hier waren Extradampfer zur Beförderung der Massen erforderlich.

* [Von der Weichsel.] Gestern Mittags wurde aus Warschau ein Wasserstand von 1,75 Meter gemeldet.

⚓ [Ruderclub „Victoria" zu Danzig.] Gestern früh acht Uhr unternahmen mehrere active Mitglieder, denen sich noch eine kleine Zahl passiver Mitglieder und Gäste anschlossen, vom Bootshause aus bei schönem Wetter mit dem Dampfer „Nix" eine Fahrt nach den auf der Rhede vor Zoppot liegenden Kriegsschiffen. Bei fröhlichster Stimmung ging es hinaus auf die See, deren Wassermassen von einer schwachen Brise leicht gekräuselt wurden. Gigantischen Meereswächtern vergleichlich lagen die Schiffskolosse majestätisch da und wurden in nachbenannter Reihenfolge umkreist: „Oldenburg", „Baden", „Deutschland", „Kaiser", „Preußen", „Friedrich Karl", „Baiern", „Pfeil" und „Ziethen". Der „Kaiser" wurde bestiegen und auf einem fast einstündigen Rundgange eingehend bis in die maschinellen Einrichtungen hinein besichtigt, wobei wettergebräunte Matrosen in mustergiltig sauberer Uniform bereitwilligst als freundliche und mittheilsame Führer durch das elektrisch erleuchtete Raumlabyrinth dienten. An Deck wurde noch die Einrichtung der Geschütze und der verschiedenen nautischen Apparate sachgemäß erklärt, so daß der Besuch nach jeder Richtung hin als durchaus zufriedenstellend zu bezeichnen bleibt. Die Rückfahrt führte längs der Küste von Adlershorst, am Seestege von Zoppot vorbei und endete um 3½ Uhr Nachmittags wieder am Bootshause, woselbst noch einige Zeit bei lebhafter Unterhaltung über die gehabten Eindrücke verweilt wurde.

H. [Danziger Radfahrer-Sieg.] Der Velociped-Club Königsberg feierte gestern sein neuntes Stiftungsfest. In dem hierbei veranstalteten Rennen haben die Herren Freitag und Neukirch vom Velociped-Club „Cito" in Danzig wieder mehrere schöne Siege erfochten. Im Erstfahren für Hochräder errang Herr Clemens Neukirch den zweiten Preis; Herr Fritz Freitag errang sowohl im Niederradhauptfahren als im Hochradfahren eine silberne Medaille und je einen Ehrenpreis; im Hochradhauptfahren außerdem für vorzügliche Führung den Führungspreis.

* [Ertrunken.] Gestern Abend 9 Uhr machten drei Arbeiter, nachdem sie kurz vorher einer Geburtstagsfeier beigewohnt hatten, auf einem kleinen Boot eine Vergnügungsfahrt auf der Mottlau. In der Nähe der Thornschen Brücke kenterte das Boot, wobei der 21 Jahre alte Arbeiter Eduard Nickel von hier, Mausegasse wohnhaft, ertrank, während die anderen beiden sich retteten. N. wurde nach etwa zwei Stunden als Leiche von dem Fischer D. herausgezogen.

* [Selbstmord.] Gestern Nachmittag 5 Uhr wurde der Eigenthümer und Händler Franz K. aus Ziganken-bergerfelde auf der Königshöhe des Johannisberges erhängt gefunden. K., der dem Trunke ergeben gewesen sein soll, hat am 4. d. Mts. früh seiner im Bette liegenden Ehefrau einen Schlag mit einem Hammer auf den Kopf versetzt und sich dann entfernt. In trunkenem Zustande hatte er schon öfter gedroht, seine Frau zu erschlagen und sich dann zu erhängen.

* [Sterbekasse „Beständigkeit".] Die hiesige Sterbekasse „Beständigkeit" übersendet uns ihren Verwaltungsbericht pro 1890/91. Nach demselben vermehrte sich die Mitgliederzahl von 3696 auf 3832, die Jahreseinnahme betrug 17 324 Mk., an Begräbnißgeld wurden in 85 Todesfällen 14 550 Mk. gezahlt; der Vermögensbestand am Schlusse des Geschäftsjahres 1890/91 betrug 51 611 Mk.

[Polizeibericht vom 5. und 6. Juli.] Verhaftet: 13 Personen, darunter 1 Mädchen wegen Verhinderung der Arretirung, 1 Fleischer wegen Sachbeschädigung, 1 Lehrling wegen groben Unfugs, 7 Obdachlose, 2 Betrunkene. — Gestohlen: Ein Portemonnaie, enthaltend 30 Mk. — Gefunden: Ein Schlüsselbund, ein Pincenez, auf dem Fischmarkt zwei Portemonnais, auf einem Dampfer ein Portemonnaie mit Inhalt; abzuholen von der Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Drei Eisenbahnkatastrophen auf einmal.

Noch sind die Gemüther über die furchtbare Mönchensteiner Katastrophe aufgeregt, und schon wieder haben sich neue große Eisenbahnunfälle zugetragen, der eine in Baiern, zwei andere in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Das schon telegraphisch in unserer Sonnabend-Abend- und gestrigen Morgen-Ausgabe erwähnte **Unglück bei Eggolsheim** hat einen der von Berlin ausgehenden sog. Ferienzüge betroffen, deren geplante Ablassung wir s. Z. mitgetheilt haben. Die Züge, die eine ganz bedeutende Fahrpreisermäßigung genießen, haben eine außerordentlich große Frequenz gehabt, so daß drei dieser Züge formirt werden mußten, von denen der mittelste verunglückt ist. Während die Züge von Berlin mit 1200 Passagieren abfuhren, erhielten sie unterwegs noch sehr bedeutenden Zuwachs. In Halle allein kamen noch 213 Reisende hinzu, für welche die Plätze schon von Berlin aus freigehalten waren. Ferner kamen Passagiere hinzu in Leipzig, Zeitz, Gera, Saalfeld und den dahinter liegenden Stationen, so daß die Gesammtzahl der Reisenden schließlich bis auf nahezu 2000 angewachsen sein dürfte.

Nach der Schilderung eines Reisenden — so heißt es in einem Bericht der „Frankf. Ztg." — fuhr der Zug um 7¼ Uhr Morgens langsam durch die Station Eggolsheim. Am Ausgang wird am Geleise gebaut. Die Schienen lagen auf den Schwellensteinen frei über dem Erdboden, so daß der Zwischenraum mit Erde nicht ausgefüllt war. Hier, wo wahrscheinlich absichtlich schon langsam gefahren wurde, entgleiste der Zug. Die erste Locomotive blieb stehen, die zweite Locomotive fiel um nach links. Die nachfolgenden Wagen fielen theils nach rechts, theils nach links, und dadurch erhielten die Wagen Luft. Ohne dies, was zum Theil auf das langsame Fahren zurückzuführen ist, wäre ein unabsehbares Unglück entstanden und alle oder die meisten Insassen verloren gewesen. Von zwanzig und etlichen Wagen sind elf, nach anderer Angabe vierzehn demolirt. Einzelne Coupees sind eingedrückt, die Dächer abgerissen, die Achsen verbogen. Die Passagiere wurden theilweise herausgeschleudert, meist ohne nennenswerthen Schaden zu nehmen, andere stiegen aus den umgekehrten Wagen oder wurden herausgehoben oder mit Leitern herausgeholt. Ein Wagen wurde zwischen anderen eingequetscht, hier wurde Fräulein Dupont aus Berlin getödtet. Sie wurde von dem Dach eingequetscht und starb wahrscheinlich an Herzzerreißung.

Ein anderer Berichterstatter schreibt:

Der Anblick, der sich dem Auge auf der Unglücksstätte bietet, ist ein wahrhaft grauenhafter, und unbegreiflich erscheint es, daß bei der starken Besetzung des Zuges so verhältnißmäßig wenig Verwundungen vorkamen. Ein Waggon dritter und einer zweiter Klasse wurden rechts hinausgeschleudert, der erstere liegt auf der Seite, der zweite, der ein Bild entsetzlicher Zerstörung bietet, ragt mit abgerissener Rückwand in die Luft. Ein Waggon erster und zweiter Klasse liegt quer über dem Bahngeleise ineinandergerannt mit einem weiteren Waggon. Hier weisen sich die ärgsten Beschädigungen auf, und fast wie ein Wunder erscheint es, daß aus diesem Coupee überhaupt noch Passagiere am Leben blieben, daß es nur die eine Todte barg, der Brust und Unterleib eingedrückt war. Auf der anderen Seite liegt gleichfalls ein Waggon im demolirten Zustande auf der Wiese. Die verlassenen Coupees verrathen noch die kürzliche Anwesenheit von Passagieren. Blumen, Brödchen mit Wurst 2c. liegen kunterbunt durcheinander. Um 10 Uhr waren noch drei Verwundete an der Unglücksstätte, darunter ein Knabe mit doppeltem Beinbruch. Er war auf der Rückwand eines Sitzes zweiter Klasse gebettet. Nach dem Zusammenstoß wußte der Stationsvorstand, der zitterte und den Kopf verlor, sich nicht zu helfen. Die Passagiere und Streckenarbeiter griffen zur Befreiung der Verletzten ein. Theilweise mußten hierzu die Arbeitswerkzeuge der Streckenarbeiter dienen. Zum Glück waren Aerzte unter den Passagieren. Die Einwohner von Eggolsheim drängten sich an die Unglücksstätte, was bei der mangelnden Ordnung vielen Passagieren lästig sein mochte, von anderen aber entschuldigt ward. Letztere erkennen die gute Gesinnung der Leute an. Bauernfrauen brachten Milch für die Verwundeten. Einige Passagiere fuhren mit Bauernwagen nach der nächsten Station Forchheim. Die Passagiere geben einmüthig dem Geleisebau, an dem gearbeitet wurde, die Schuld und sprechen sich sehr abfällig darüber aus. Bei dem Zugunfall wurden die Schienen des in Arbeit befindlichen Geleises zersplittert und weggesprengt.

Im Bamberger Krankenhaus liegen die folgenden bei der Eggolsheimer Entgleisung verletzten Personen: Fritz Treuherz, Bankierssohn, schwer verletzt; Wilhelmine Treuherz, dessen Mutter, leichter verletzt; Olga Reiner, Gerichtsrathstochter, und Emma Bexhauser, Baumeistersfrau aus Cöslin, Adelhaid Schulze, Kaufmannsgattin aus Berlin, Klara Bothe, Privatierstochter und Karl Bothe, Privatier, aus Berlin, Hans Deininger, Schmiedemeisterssohn aus Berlin und Agnes Tramitz, Gutsbesitzerstochter aus Cöslin, sämmtlich nicht schwer verletzt; Elise Kamitzky, Dienstmädchen, aus Berlin, schwer verletzt; Adelhaid und August Weber, Kaufmannseheleute aus Berlin, Oberschenkelbruch, bezw. Kopfverletzung. Die übrigen Verletzten sind bereits außer ärztlicher Behandlung.

Beim Schlusse der Redaction ging uns noch folgendes Telegramm zu:

München, 6. Juli. (W. T.) Eine **amtliche Mittheilung** des Generaldirectors der bairischen Staatsbahnen theilt betreffs der **Entgleisung bei Eggolsheim** mit, daß die Ursache noch nicht genau festzustellen sei. Sie hänge mit der am 2. Juli vorgenommenen Verschiebung des Stationshauptgeleises und den heftigen Regengüssen zusammen, ferner sei trotz der gegebenen Signale zum Langsamfahren der Extrazug nicht mit der gehörigen gemäßigten Geschwindigkeit gefahren. Die Vorspannmaschine blieb auf dem Geleise, wahrscheinlich trat zuerst die zweite Maschine aus dem Geleise; entgleist sind weiter 2 Gepäckwagen und 13 Personenwagen, die sämmtlich erheblich beschädigt sind. Todt ist Frau Dupont aus Berlin, verwundet sind 3 Männer, 10 Frauen und 2 Knaben, meist jedoch nicht gefährlich. Der Betrieb auf der Strecke ist seit gestern frei.

*

Ungleich verhängnißvoller waren die Folgen der beiden Eisenbahnunfälle in **Amerika**, von denen der eine (gleichfalls schon kurz erwähnte) durch einen Zusammenstoß zweier Züge in **Ohio**, der andere durch den Einsturz einer Brücke in **West-Virginia** hervorgerufen worden ist. Es wird über dieselben berichtet:

Columbus (Staat Ohio), 3. Juli. (D.-B. H.) Nähere Nachrichten über den **furchtbaren Zusammenstoß eines Personen- und eines Güterzuges bei Ravenna** besagen: Der Personenzug, welcher nach dem Osten gehen sollte, hielt auf der Strecke, als der Güterzug, auf demselben Geleise mit fast voller Geschwindigkeit fahrend, in den ersteren Zug hineinfuhr. Einem anderen Bericht zufolge entgleiste die Locomotive des Personenzuges und der Locomotivführer hielt an, um den Schaden zu beseitigen. Der Zug hatte dabei fast acht Minuten stillgestanden, als der mit großer Geschwindigkeit fahrende Güterzug krachend in den Personenzug hineinfuhr. Die schwere Maschine fuhr durch den ersten Schlafwagen und zur Hälfte durch den zweiten. Der Dampfkessel der Locomotive barst und Wolken heißen Dampfes ergossen sich ringsum. Einen Augenblick später gerieth alles Brennbare in Flammen, und diejenigen Insassen der Schlafwagen, welche nicht sofort getödtet waren, aber unter den Trümmern nicht hervorkommen konnten, verbrannten bei lebendigem Leibe. Das Angstgeschrei und die Hilferufe der Schlafwagen-Passagiere riefen die Insassen der vorderen Wagen herbei, welche, obwohl erschüttert durch den Zusammenprall, sonst unverletzt waren. Die Trümmermasse brannte jedoch mit solcher Schnelligkeit, daß sie so gut wie nichts zur Rettung der brennenden Personen thun konnten. Die Flammen ergriffen auch einen der Personenwagen, welcher bei dem Zusammenstoß zertrümmert war; die Insassen wurden größtentheils verletzt; es gelang jedoch, sie vor den Flammen zu retten. In der Asche der Schlafwagen fand man die verkohlten Leichname von Männern und Frauen. Die **Zahl der Todten wird auf 19 bis 25** angegeben, **die der Verwundeten auf 110.** Der Locomotivführer des Güterzuges sagte aus, es sei ihm in Folge der Nässe der Schienen unmöglich gewesen, den Zug zum Stehen zu bringen. Als er erkannt habe, was sich ereignen würde, habe er den Hebel seiner Maschine umgedreht, sei mit dem Heizer von der Maschine herabgesprungen und habe sich dabei einen schweren Schenkelbruch zugezogen.

Charleston (West-Virginia), 4. Juli. Unweit Charleston fand heute auf der Kanawa-Mihiganbahn ein Eisenbahnunfall statt. Während der Eisenbahnzug den Brückenbock passirte, brach letzterer zusammen. Der Gepäck-, sowie zwei Passagierwagen stürzten in einer Höhe von 30 Fuß auf den Boden herab, 13 Personen wurden getödtet und 58 verletzt. Nur ein Passagier blieb unverletzt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bremen, 6. Juli. (W. T.) Auf dem im Geestemünder Hafen liegenden deutschen **Dampfer „Nord"** brach gestern Nachmittag **Feuer** aus und zerstörte die Kajüten, die Mannschaftsräume und Kohlenbunker. Der Schaden ist bedeutend. Die Maschinen und die aus Holz bestehende Ladung ist unbeschädigt. Der Brand wurde am Abend gelöscht.

Bamberg, 6. Juli. (W. T.) Alle vierzehn im Krankenhause und im Erlangerhof untergebrachten **Eggolsheimer Verletzten** sind außer Lebensgefahr. Eine Dame ist bereits abgereist.

Literarisches.

* Das 23. Heft der beliebten illustrirten Familien-Zeitschrift „**Universum**" enthält folgende Beiträge: „Gretchen", Novelle von Emil Peschkau; „Das Zeitalter der Elektricität", von M. Ilpe, mit Original-Illustrationen, von Otto Strützel; „Räuberunwesen und Gaunerthum in der guten alten Zeit", von R. Mahrenholtz; „Eine mißrathene Landpartie", von E. Litz-Blanc; „Der blinde Musiker", Erzählung von W. Korolenko; „Radu Gleva", ein Roman aus Rumänien, von Marco Brociner; Rundschau, Miscellen, Räthsel 2c. Von den Illustrationen sind zu erwähnen: „Ein wichtiges Document", von B. v. Loesen; „Eintritt verboten", von H. Zügel: „Großvaters Märchen", von W. B. Leigh.

* Das siebente Juli-Heft von „**Unsere Zeit**" (Leipzig, F. A. Brockhaus) enthält den ersten Theil einer Erzählung von A. v. d. Lahn „Aus dem Leben eines Einsamen". Adolf Brieger behandelt „Die Verfassungsgeschichte von Athen nach Aristoteles' neu aufgefundener Schrift", „Das Seengebiet von Deutsch-Ostafrika" wird von Brix Förster geographisch dargestellt und durch eine beigefügte Kartenskizze erläutert. Dr. Bernhard Münz schreibt über „Robert Hamerling als Philosoph", und O. Ostried über „Mythologie und Urgeschichte". Ueber „Die Malerei auf der internationalen Ausstellung in Berlin" berichtet H. A. Lier. Bernhard Dessau weist auf das gesteigerte Bedürfniß der Großbetriebe nach „Künstlicher Kälte" und deren Anwendung hin. Ludwig Fuld spricht über „Das Referendum in der Schweiz". Eine Todtenschau schließt das Heft.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Juli.

		Crs.v.4.			Crs.v.4.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	87,00	87,00
Juli	229,50	230,00	Ung. 4% Grd.	91,40	91,40
Sept-Oktbr	208,75	209,00	2. Orient.-A.	71,50	71,00
Roggen			4% russ. A.80	97,70	—
Juli	206,70	207,00	Lombarden	45,40	45,70
Sept-Oktbr	194,00	194,00	Franzosen ..	126,60	125,10
Petroleum			Cred.-Actien	160,50	159,90
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	175,70	175,50
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	151,50	150,20
Rüböl			Laurahütte.	117,00	116,10
Juli	59,20	59,30	Oestr. Noten	173,60	173,05
Sept.-Okt.	59,20	59,20	Russ. Noten	225,00	222,50
Spiritus			Warsch. kurz	224,80	222,10
Juli-Aug. .	45,40	45,80	London kurz	—	20,35
Sept.-Okt.	43,40	44,00	London lang	—	20,30
4% Reichs-A.	106,10	106,00	Russische 5%		
3½% do.	98,90	98,90	SW.-B. g. A.	83,10	82,60
3% do.	85,60	85,50	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,90	105,70	Bank	—	—
3½% do.	98,90	99,00	D. Oelmühle	137,50	137,50
3% do.	85,30	85,30	do. Prior.	127,50	125,50
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	111,00	111,00
Pfandbr. .	96,00	95,90	do. S.-A.	65,20	65,70
do. neue . .	96,00	95,90	Ostpr. Südb.		
3% ital. g.Pr.	56,40	56,50	Stamm.-A.	81,75	82,00
5% do. Rente	92,00	91,90	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	85,80	85,80	Trk. 5% A.-A	89,20	89,10

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Juli.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	190—246 M Br.	178½-192 bez.
hochbunt	126—136℔	190—246 M Br.	
hellbunt	126—134℔	186—240 M Br.	
bunt	126—132℔	182—236 M Br.	
roth	126—134℔	168—235 M Br.	
ordinär	120—130℔	163—228 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 183 M zum freien Verkehr 128℔ 232 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli transit 182 M Br., 181 M Gd., per Juli-August transit 172 M Br., 171 M Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 197½ M Br., 197 M Gd., per Septbr.-Oktober transit 161½ M bez., per Oktober-Novbr. transit 161 M bez. und Br., per April-Mai transit 162 M Br., 161½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 209 M
feinkörnig per 120℔ 152—154 M bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 208 M, unterpoln. 157 M, transit 155 M

Auf Lieferung per Septbr.-Oktober inländ. 183 M Br., 182 M Gd., do. transit 141 M bez., per Okt.-November transit 141 M bez., per Nov.-Dezbr. transit 141 M Br., 140½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 107℔ 134 M bez., Futter- 121 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- 130—132 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 200 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 108 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,55—4,75 M bez.

Spiritus per 10000% Liter contingentirt loco 68½ M nom., per Septbr.-Oktbr. 58½ M Gd., per April-Mai 56½ M Gd., nicht contingentirt — M, per Septbr.-Oktbr. 39 M Gd., per April-Mai 37 M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,90—13,00 M Gd. je nach Qualität per 50 Kilogramm incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: N.

Weizen. Bei ruhigem Verkehr ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit hellbunt 125℔ 186 M, 129℔ 190 M, hochbunt 129/30℔ 192 M, für russ. zum Transit glasig 120℔ und 122℔ 178½ M, hellbunt 122/3℔ 180 M per Tonne. Termine: Juli transit 182 M Br., 181 M Gd., Juli-August transit 172 M Br., 171 M Gd., Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 197½ M Br., 197 M Gd., transit 161½ M bez., Oktober-November transit 161 M bez. und Br., April-Mai transit 162 M Br., 161½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 232 M, transit 183 M Gekündigt 150 Tonnen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 122℔ 209 M, russ. zum Transit 118/9 und 121/2℔ 154 M, 118℔ 152 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. inländ. 183 M Br., 182 M Gd., transit 141 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 141 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 141 M Br., 140½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 208 M, unterpolnisch 157 M, transit 155 M

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 107℔ 134 M, Futter 121 M per Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter 130, 132 M per Tonne. — **Rübsen** flau russ. zum Transit Sommer 200 M per To. gehandelt. — **Heddrich** russ. zum Transit 108 M per Tonne bez. — **Hanfsaat** russ. 190 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,65. 4,70 M, extra grobe 4,75 M, mittel 4,55 M, feine 4,72½ M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 68½ M nom., per Sept.-Oktober 58½ M Gd., per Novbr.-Mai 56½ M Gd., nicht contingentirter per Sept.-Okt. 39 M Gd., per Novbr.-Mai 37 M Gd.

Wolle.

Posen, 4. Juli. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Nachdem der hiesige Wollmarkt und ebenso die darauf folgenden anderen Wollmärkte eine sehr feste Tendenz bekundeten und der Verlauf der Londoner Auction ebenfalls eine unverändert feste Richtung aufweist, so kann man ohne Bedenken auf eine fortdauernd günstige Stimmung auf dem Wollmarkte rechnen. In den letzten drei Wochen — also in der Zeit nach dem Wollmarkte — haben sich die hiesigen Läger durch bedeutende Zufuhren aus Russisch-Polen, Westpreußen und der Provinz erheblich completirt. Hauptsächlich bestanden diese Zufuhren in Tuch- und Stoffwollen. Das hier liegende Quantum beträgt zur Zeit in gewaschenen Wollen 6- bis 7000 Centner, in ungewaschenen Wollen etwa 3000 Centner. Die Zufuhren dauern fort. Verkäufe haben nach dem Wollmarkt am hiesigen Platze noch nicht stattgefunden.

Plehnendorfer Kanalliste.

4. und 5. Juli.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 12 Kähne mit Kohlen, 5 Kähne mit div. Gütern, 2 Kähne mit Chamottsteinen, 2 Kähne mit Roheisen, 1 Kahn mit Roggen.

Stromab: Bohre, Thorn, 30 T. Spiritus und Güter, Gebr. Harder, — Engelhardt, Thorn, 29 T. Spiritus, Ick, Danzig. — Kalkowski, Amsee, 116 T. Melasse, Wanfried, Neufahrwasser.

Holztransporte.

Stromab: 4 Traften kiefern Rund- und Kantholz, Kirschenberg u. Goldglas-Lubertow, Siewech-Nadbrzie, Zebrowski, Dornbusch, Siegeskranz.
1 Traft kiefern Kantholz, Lutin-Schmolowicz, Klatt-Stobbendorf, Albrecht, Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport

Thorn, 4. Juli. Wasserstand: 2,24 Meter.
Wind: NO. Wetter: Regen.
Stromab:

Zezik, 7 Traften, Lewin, Wilna, Danzig, 429 Rundkiefern, 670 Mauerlatten, 17 012 Sleeper, 20 St. Faßholz, 20 356 Eisenbahnschwellen.

Golnicky, 5 Traften, Wurl, Tykosin, Liepe, 2633 Rundkiefern.

Machen, Traften, Safier, Wiselka, Thorn verkauft, 160 und 102 Plancons, 998 Mauerlatten, 286 runde, 786 eichene Schwellen.

Bohre, 1 Dampfer, Rifflin, Thorn, Danzig, Spiritus und Stückgüter.

Engelhardt, 1 Dampfer, Rifflin, Thorn, Danzig, Spiritus und Stückgüter.

Meteorologische Depesche vom 6. Juli.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	749	SSO	4	bedeckt	13	
Aberdeen	750	SSO	2	bedeckt	13	
Christiansund	758	NNW	1	halb bed.	13	
Kopenhagen	760	WSW	2	halb bed.	17	
Stockholm	757	W	2	heiter	18	
Haparanda	751	N	4	halb bed.	15	
Petersburg	754	W	2	wolkig	16	
Moskau	755	W	2	bedeckt	20	
Cork Queenstown	754	W	4	halb bed.	14	
Cherbourg	761	SW	4	Regen	17	
Helder	758	SW	2	bedeckt	15	
Sylt	759	SSW	3	wolkig	18	
Hamburg	760	SW	2	heiter	19	
Swinemünde	761	SW	1	wolkig	19	
Neufahrwasser	761	N	1	wolkig	18	
Memel	760	NW	2	wolkig	17	
Paris	762	SSW	3	bedeckt	19	
Münster	761	SW	3	bedeckt	15	
Karlsruhe	764	SW	5	bedeckt	16	1)
Wiesbaden	763	SO	1	bedeckt	17	
München	765	SW	4	heiter	15	
Chemnitz	763	SW	2	wolkig	16	
Berlin	762	W	2	wolkig	20	
Wien	762	W	3	bedeckt	15	
Breslau	762	N	2	Regen	15	
Ile d'Aix	764	SSW	4	Regen	18	
Nizza	762	O	1	heiter	19	
Triest	760	O	2	halb bed.	22	2)

1) Gestern Mittag Gewitter. 2) Gestern Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Nur über Frankreich und Deutschland ist der Luftdruck ein hoher. Intensive Minima unter 747 Mm. liegen über dem Weißen Meere und im Südwesten der Hebriden. Das letztere dürfte seinen Wirkungskreis auch über Norddeutschland ausbreiten, und somit daselbst wieder Trübung des Himmels und Regenfälle verursachen. Bei mäßiger, im allgemeinen südwestlicher Luftströmung ist über Deutschland die Bewölkung wechselnd; die Temperatur ist zwar etwas gestiegen, liegt aber noch meist unter der normalen. Im deutschen Binnenlande fiel vielfach Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
5	8	760,1	+19,2	N. leicht; bewölkt.
5	12	759,6	+21,0	N. leicht; bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute wurde uns ein Knabe geboren.
Danzig, den 5. Juli 1891.
Heinrich Kris und Frau.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern wurde uns ein Knabe geboren. (3067
Dr. Hennig und Frau,
Stadtgebiet.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Morgen verschied nach langem schweren Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwager und Onkel, der Königliche Militär-Intendantur-Sekretär a. D.

Carl Greuel

in seinem 42. Lebensjahre, was ich hiermit Verwandten, Bekannten u. seinen frühern Collegen tief betrübt anzeige (3063
Zoppot, d. 6. Juli 1891
Clara Greuel, geb. Zobel.
Die Beerdigung findet Mittwoch, Morgens 8 Uhr, von der Leichenhalle des Danziger Stadt-Lazareths (Olivaerthor) nach dem Militärkirchhofe statt.

Heute früh 3 Uhr starb in Folge der Entbindung und hinzugetretenem Herzschlage meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Frau

Marie Gruenenberg,

geb. Schulz,
verwittwet gewesene Michau, oas hiermit anzeigen
Krakau, den 5. Juli 1891
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, vom grünen Thor in Danzig auf dem St. Barbara-Kirchhof statt. (3047

Auction
im Geschäftslokale, Frauengasse 37.

Mittwoch, den 8. d. M., Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Perlpresse, 1 Handpresse, 1 Copirpresse und zwei Comtoirpulte

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.
Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig,
9 Schmiedegasse 9. (3068



Dampfer „Wanda", Capt. Goetz, ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Donnerstag in Neufahrwasser nach

Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz.

Güter-Annahme auf dem Dampfer (alte Ladestelle) Anmeldungen daselbst und bei (3039
Ferd. Krahn,
Schäferei 15.

Die Loose der
1. Klasse 185.
Kgl. Preuß. Lotterie
werden vom
6. bis 20. Juli d. J.
an die bisherigen Spieler ausgegeben. (2992
H. Gronau,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Loose zur Tilsiter Ausstellungs-Lotterie à M 1,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1 bei Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Hansa.

Geschlossene Briefe 2 ₰.
Drucksachen 1 ₰.
Während der Badesaison befördert die Hansa auch Drucksachen nach
Zoppot
pro Stück 2 ₰. (2921

Postfach-Schule
Danzig, Frauengasse Nr. 34.
Am 14. Juli beginnt ein neuer sechsmonatl. Haupt-Cursus. Honorar 75 M. Pension 250 M. Telegraphendienstl. Ausbildung 25 M.
☞ Sämmtliche von der Anstalt für reif erklärten Aspiranten haben bei den Ober-Postdirectionen der östlichen Provinzen die Prüfung bestanden, zum Theil unter Anerkennung guter Kenntnisse.
Gustav Husen, Postsekretär a. D.

Hermann Lau,
Langgasse 71,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (2978

Matjes-Heringe,
St. 5—10 ₰, 3 St. 20—25 ₰, schockweise bedeutend billiger, nur bei H. Cohn, Fischmarkt 12 in der Heringshandlung. (3009

Kurhaus Westerplatte.
Dienstag, den 7. d. Mts.:
Erstes großes Doppel-Concert und Schlachtmusik,

ausgeführt von den vollständigen Kapellen des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 und des Artillerie-Regiments Nr. 36 (60 Musiker) in Uniform unter Leitung ihrer Stabstrompeter der Herren
Krüger und Lehmann
und unter Mitwirkung eines Tambour-Corps.
NB. Sämmtliche Musikstücke werden von den vereinigten Kapellen zur Ausführung gebracht.
Abonnementskarten haben Gültigkeit.
Anfang 4½ Uhr. Entree 25 Pf.
Dampfer fahren nach Bedürfniß. (2943

Concordia,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Versicherungen der Concordia sind weit billiger als bei den meisten anderen Gesellschaften. Die Concordia besitzt die größten Garantiefonds, nämlich 43¼ pro Cent der gesammten Versicherungssumme. Unanfechtbarkeit der Police in möglichst weitem Umfange. Besonders günstige Kriegsversicherung. Frist für die Prämienzahlung bis zu einem Jahre. Sofortige kostenfreie Auszahlung der fälligen Capitalien. Dividende schon nach 2 Jahren. Nach dem von der Concordia eingeführten System der Gewinnvertheilung nach der Summe der gezahlten Prämien erhalten im Jahre 1892 die Versicherten, welche beigetreten sind im Jahre

1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881	1880	1879
3%	6%	9%	12%	15%	18%	21%	24%	27%	30%	33%	36%

eine Dividende von (Zeile 2) der vollen in 1890 gezahlten Prämie.

Grund-Capital	30 Mill. Mark.
Gesammt-Vermögen zu Ende 1890	84,5 - -
Versicherte Capitalien zu Ende Juni 1891	183,9 - -
Seither ausgezahlte Sterbecapitalien	56,9 - -

Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst u. unentgeltlich Bernhard Sternberg, General-Agent in Danzig, Langgasse 10. (3014

Die Aktionäre der Aktien-Zuckerfabrik Liessau werden hiermit zur

ordentlichen General-Versammlung
auf
Dienstag, den 21. Juli 1891,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Saal des Hotels „Zum Kronprinzen von Preußen" in Dirschau ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, Vorlegung der Jahresrechnung und der Bilanz.
2. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths und eines Mitgliedes der Direktion.
3. Bericht der Kommission zur Prüfung der Bilanz und der Rechnung des Geschäftsjahres 1890/91.
4. Wahl einer Kommission von 3 Mitgliedern zur Prüfung der Bilanz und der Rechnung für das folgende Geschäftsjahr.
5. Beschluß über die zu zahlende Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr nach dem Vorschlage des Aufsichtsraths.
6. Berathung und Beschlußfassung über etwaige Anträge des Aufsichtsraths, der Direktion oder einzelner Aktionäre.

Liessau, den 30. Juni 1891.
Die Direction der Actien-Zuckerfabrik Liessau.
A. Johst. Th. Goehrtz. O. Moeller.

BADE-ARTIKEL
— in jeder Art. —
Bade-Mäntel, Bade-Laken, Bade-Handtücher, Bade-Costumes, Bade-Kappen, Bade-Pantoffeln, Bade-Hosen:
das Stück für 15 ₰, 20 ₰, 25 ₰, 30 ₰, 35 ₰, 40 ₰, 45 ₰, 50 ₰, 55 ₰, 60 ₰, offerire ich in größter Auswahl.
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2. (2604

Mey's Stoffwäsche-Niederlage,
billigste Bezugsquelle für Herrencravatten
1. Damm 8 J. Schwaan, 1. Damm 8.

Handschuh- u. Cravatten-Ausverkauf
des
Paul Borchard'schen noch großen Concurswaarenlagers
jetzt
Langgasse Nr. 21, Eingang Poststraße.

Cand. med.
Vilh. Åberg
aus Schweden beh. m.
Massage und Heilgymnastik
allg. Körperschwäche, Corpulenz, Nerven- (Kopfschmerz, Ischias), Hals-, Herz-, Magen-, Unterleibs-Krankheiten, Gelenk- u. Muskel- (Hexenschuß) Rheumatismus, Verrenkungen u. a. K.
Sprechstunden: In Danzig Jantzen'sche Badeanstalt, 5—6 Uhr Nachmittags. Auf Wunsch wird daselbst nach den Bädern massirt. In Zoppot Seestr. 54, 9—10 Uhr Vormittags. (3059

Zur gefl. Beachtung.
Bei vorgerückter Saison empfehle um zu räumen elegante
Sommer-Anzüge
nach Maß, zu 30, 36—40 M.
A. Willdorff,
30, Langenmarkt Nr. 30.

Großfrüchtige Erdbeeren
empf. J. Bierbrauer, Langfuhr Nr. 5. Bestellungen daselbst oder per Karte erbeten. (2934

Zur Saat offerire:
Johannisroggen, gelb. (w.) Senf, Chinesisch. Oelrettig, Buchweizen, echten Riesenspörgel, Ackerspörgel, Thymothee 2c. unter Garantie vorzügl. Keimfähigkeit
Julius Itzig.

Havelocks,
praktisch für die Reise und Landaufenthalt empfehle
zu 18, 20 bis 25 Mark,
dieselben imprägnirt, garantirt wasserdicht, zu 30 Mark.
A. Willdorff,
Nr. 30, Langenmarkt Nr. 30.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen
von echt blauem Marine-Tuch ebenso in Sandfarbe empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36. (3002

Krebse
in frischer lebender Waare versendet pro Schock 2 M, 3 M als Suppenkrebse, 4 und 6 M als Tafel- und Riesenkrebse bis Oktober (2777
Emil Graustein,
Bahnhofsrestaurateur,
Marienwerder.

Jede Namenstickerei wird Heil. Geistgasse 44 prt. bill. angef.

Ein renommirtes größeres Cigarren-Geschäft, Engros und Detail, in Danzig, feinster Gegend, ist mit vollkommener Einrichtung unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 2984 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Das I. und altrenommirteste Hotel
einer mittl. Prov.-Stadt Westpr., Knotenpunkt mehrerer Bahnen, nachweislich sehr rentabel, großer Fremdenverkehr, soll schleunigst mit 25,000 M Anzahlung verkauft werden. Reflekt. bitte Nachricht unter 2916 in der Exp. d. Ztg.

Bin Willens mein
Grundstück,
Töpfergasse 16, in welchem sich ein feines Restaurant befindet, aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres Breitgasse Nr. 33 II von 10—12 Uhr. (3008

Eine kleine
Feldbahn
(Kipplowrys und Schienen) ist für alt billig abzugeben.
Adressen unter 2694 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Gymnasialabiturient ertheilt Privatstunden.
Offerten unter 2974 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ich suche für mein Weißwaaren-Geschäft eine mit der Branche möglichst vertraute
junge Dame
als
Verkäuferin.
Ernst Crohn.

Münchner Kindl-Bräu.

Ausschank der Brauerei im „Luftdichten", Danzig, Hundegasse Nr. 110, und in den feinsten Restaurants der Stadt Danzig, in Zoppot, Neufahrwasser, Jäschkenthal, Oliva und in allen Provinz-Städten.

Es treffen auch im Sommer alle 8 Tage Doppelwaggon-Ladungen (Münchener Kindl) in Danzig ein. Das Bier ist daher neben seiner vorzüglichen Qualität stets frisch, eine Hauptsache beim Münchener Bier.

Heute erhielt frische Sendung und empfehle bei schnellster Bedienung nach hier und außerhalb bei billigster Preisnotirung das

Münchner Kindl-Bräu
in Fässern von 10—100 Litern.

Das Münchner Kindl-Bräu ist aus den Provinzen West- und Ostpreußen und Pommern nur durch mich zu beziehen.
General-Vertreter der Actien-Brauerei zum „Münchener Kindl" in München,
Georg Möller,
Danzig, Brodbänkengasse Nr. 48. (2989

Große Wollwebergasse Nr. 12. — Große Wollwebergasse Nr. 12.
Versilberte Waaren
(Alfenide) in reicher Auswahl und geschmackvollen Mustern in verschiedenen Qualitäten.
Die Preislage richtet sich nach der Unterlage, ob Neusilber, Messing, Britannia-Metall und ganz besonders nach der Stärke der Versilberung.
Henniger-Bestecke
mit Neusilber-Unterlage und bewährter Versilberung.
Christofle-Bestecke
zu Fabrikpreisen.
Wiederversilberung abgenutzter Gegenstände.
M. A. Roggatz.

Garbenband
empfehlen in jeder Stärke zu sehr billigen Preisen. Bestellungen erbitten wir uns schon jetzt um rechtzeitig liefern zu können.
Sommer-Pferde-Decken
von den einfachsten bis zu den elegantesten Sorten.
Säcke, Rips-Pläne, Unterlege-, Staken-, Locomobile- u. Dreschkasten-Pläne
in anerkannt größter Auswahl zu den billigsten Preisen. (2679
R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken.

4kn.	Glacee-Handschuhe mit seid. Raupen		Mk. 2 p. P.
4 "	Ziegenleder "		" 3 "
2 "	Dänische "	(besser wie Seide u. Zwirn für den Sommer)	" 1,25 "
1 "	Glacee für Herren		" 1,50 "
Prima "	"	mit Verschluß	" 2,25 "

Seidene, Zwirn- u. baumwoll. Handschuhe
zu billigen Preisen in großer Auswahl empfiehlt
H. Liedtke, Langgasse Nr. 26.

Einfach. — Leicht. — Dauerhaft.
Buckeye Grasmähmaschinen,
Buckeye Getreidemähmaschinen,
Adriance neue Getreidemäh- und Garbenselbstbindemaschine,
halten auf Lager und erbitten baldige Aufträge
Hodam & Ressler, Danzig,
Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix",
Maschinenlager und Maschinenwerkstätte.

Elektrische Haus-Telegraphen,
von den kleinsten bis zu den größten Hotel-Anlagen,
Telephon für kurze und weite Strecken,
ebenso
Sprachrohrleitung.
Elektrische Haustelegraphen zum Selbstanlegen, pro Stück 10 M empfiehlt
Fr. M. Herrmann,
Telegraphen-Bau-Anstalt,
Heil. Geistgasse 11. (2991
Prima Referenzen. Solide Preise.

Emil A. Baus,
Inhaber L. Nagel,
Nr. 7 Gr. Gerbergasse Nr. 7.
Stahl- u. Eisenwaaren en gros & en detail
Fabrik und Lieferungs-Geschäft
für
Mühlen, Maschinenbau u. Eisenbahnbedarf.
Lager von Maschinen und Werkzeugen zu vollständigen Einrichtungen
für (3036
Schlosser-, Schmiede-, Klempner- u. Kupferschmiede-Werkstätten, ferner sämmtliche technische Artikel, als Riemen, Oele, Fette, Verpackungen 2c. 2c.
☞ Bier-Apparate ☜ neuester Construction.
Garantie, Coulante Bedingungen. Billigste Preise.

Mey's Stoffwäsche
in den neuesten Facons und reicher Auswahl, genau zu Fabrikpreisen selbst bei kleinsten Bezügen empfiehlt
L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8, Ecke der Johannisgasse.
Wiederverkäufer erhalten extra Rabatt. (3065

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
J. Baumann.

Mein Grundstück Johannisgasse Nr. 47,
Ecke der Petersiliengasse, worin von mir über 43 Jahre ein Colonialwaaren- und Schankgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, beabsichtige ich Alters wegen bei mäßiger Anzahlung zu verk.
Fried. Skoniecki.

Eine Transmissionswelle,
ca. 10—11 Mtr. lang, wird gekauft.
Adressen unter 2997 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Pianino, fast neu, kreuzs., bill. Fischmarkt 29 I.

Sehr reiche Waise, 20 Jahre. (Amerikan.) wünscht sofort ein. liebev. Mann, wenn auch ohne Vermögen, jedoch muß der Herr im Stande sein, das Vermögen sicher zu verwalten. Nicht anonym. Off. erb. b. 15 Juli cr. unter „Redlich", Post 97, Berlin.

Provisionsreisende für den Verkauf eines bedeutenden Consumartikels der Colonialwaarenbranche gegen hohe Provision für Danzig u. die Provinz ges.
Adressen unter 2686 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann in mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft als
Lehrling
eintreten. (3001
Friedr. Skoniecki,
Johannis- und Petersilieng.-Ecke.

Empf. e. j. Wirthin für e. Herrn, arbeitsam und kocht gut, sow. anderes männl. u. weibl. Gesinde, sof. u. später stets n. Auswahl.
Ww. Hirson, Hl. Geistg. 41.

Höhere Beamtenfamilie, erwachs. Pers., sucht Wohnung v. 4—5 Zimmern, nicht über 2 Trepp., zum 1. October, wenn möglich vor dem Hohen Thor. Adr. mit Angabe des Miethspr. unt. 3044 in d. Exped. dieser Zeitung erb.

Zwei junge
Damen
suchen Westerplatte oder Zoppot einfaches möbl. Zimmer ohne Betten.
Adr. m. Preisang. unt. 2981 in der Expedition dieser Ztg. erb.

Ein Comtoir
von 2 Zimmern ist Hundegasse 51 part. per Octbr. zu verm.
Näheres 1. Etage. (3035

Ein gr. Local m. Wohn. u. Keller ist zum f. Restaurant zu verm.
Adressen unter 2983 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Breitgasse 59
ist eine Offiziers-Wohn., 2 Stub. m. Möbel u. Burscheng., z. verm.

In der Nähe d. Waldes ist ein freundl. möbl. Zimm., pass. f. leid. Damen od. Herren m. vollst. Pens. b. ein. kinderl. Beamten-Familie zu verm. Langfuhr, Mirchauerweg 5 prt. i. 2stöck. Hause.

Eine Wohnung,
2 Zimmer, Kabinet u. Zubehör, per 1. October zu miethen ges.
Adr. m. Preisang. u. 2975 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Langfuhr, Jäschkenthalerweg 24, ist eine Wohnung, 1. Etage, bestehend a. 4 Zimmern nebst allem Zubehör zu verm. (2972

Hundegasse Nr. 5
ist die neu decor. herrschaftliche Wohnung, 1. Etg., 5 Zimm., Bade- u. Mädchenstube nebst Zubeh., für d. Miethspr. v. 1500 M pro anno sofort zu verm. Die Besichtigung d. Wohnung ist täglich.
Näh. Paradiesg. 6a II bei
2953) H. Krüger.

Danziger Allgemeiner
Gewerbe-Verein.
Sonntag, den 12. d. Mts.
Ausflug per Extrazug nach Carthaus.
Näheres und Listen zur Einzeichnung bei den Herren Lehmkuhl, Wollwebergasse 13 und Nabe, Langgasse 52. Schließung der Listen Donnerstag, den 9. d. Mts., Abends. Gäste willkommen. Da das Königliche Betriebsamt Freitag früh definitiven Bescheid über die Theilnahme haben muß, so ist es dringend nothwendig, daß die Anmeldungen bis Donnerstag Abend erfolgen. Es wäre schade, wenn wir das Paradies der Kassubei nicht schauen könnten, daher ersucht um rege Betheiligung
Der Vorstand.

„Reuter-Club."
Dingsdag Abend Tausamenkunft mit Damen bi Ludwig, halw Allee. (2979

Verein ehemaliger Johannisschüler.
Dienstag, 6. Juli, 8½ Uhr Abends,
Versammlung
im Cafe Weichbrodt, Halbe Allee.
2988) Der Vorstand.

Kaufmänn. Verein von 1870.
Mittwoch, 8. Juli cr. Abends 9 Uhr:
im
Sommerlokal Café Mohr
Geschäftliche Sitzung.
Der Vorstand.

Mittwoch, den 8. Juli cr.
Bazar
des Vaterländ. Frauen-Vereins
Oliva
in E. Deinert's Hotel.
Eröffnung 11 Uhr Vormittags.
Beginn des Verkaufs 4 Uhr Nachmittags.

Kaiser-Panorama.
Riviera—Genua.

כשר Restaurant
Breitgasse Nr. 3,
empf. heute Abend Gänseklein von jungen Gänsen.

E. A. Kauer,
Hundegasse 19,
Weinhandlung und Probirstube. (2795

Tivoli.
Heute und folgende Tage.
Raimund Hanke's
Leipziger Sänger.
Raimund Hanke, Zimmermann, Krause, Marbach, Charton, Schulz, Löwel u. Waldon.
Gastspiel des preisgekrönten Concertmalers
Elmano.
Anfang 8 Uhr.
Das Uebrige besagen die Austragzettel. (2607

Freundschaftlicher Garten.
Heute und täglich:
Die altrenommirten
Leipziger Sänger
Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Herrmanns, Frische und Hanke.
Neu! Neu!
Circus unter Wasser.
Parodistischer Scherz.
Alles Nähere die Tageszettel.

Milchpeter.
Montag, den 6. Juli 1891:
Großes Extra-Park-Concert
verbunden mit
Schlachtmusik,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des I. Leibhusaren-Regts. Nr. 1 in Uniform, unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Lehmann und Mitwirkung eines Tambour- und Schützencorps.
Abends brillante Illumination des ganzen Gartens.
Anfang 7 Uhr. Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰.
Passepartouts haben Giltigkeit.

Kurhaus
Westerplatte.
Täglich: Grosses
Militair-Concert
im Abonnement,
ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments No. 36 unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Krüger.
Anfang 4½ Uhr.
Entree: Wochentags 10 ₰.
H. Reissmann.

Eines Familienfestes wegen bleibt das
Möbel-Magazin
von
A. F. Sohr
am Dienstag, den 7. d. Mts., von Mittags 12 Uhr geschlossen.

Danksagung.
Hiermit sage ich im Namen der hinterbliebenen Geschwister und Freunde meinen innigsten Dank für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Mutter Julianna Fährmann, geb. Wischke, und hauptsächlich dem Hrn. Superintendenten Boie für die trostreiche Grabrede, sowie den betheiligten Sängern und für die schönen Blumenspenden von nah und fern. (2995
Carl Fährmann.

Sei ruhig, liebe Kleine aus dem Land der Wälder und Seen. Ich hoffe den Vater zu versöhnen.
3006) Dein X. Y.

Unser Bemühen gleicht Wasser mit Sieben schöpfen, so lange Ihre Wünsche nicht ausreichend verständlich. (3045

Donnerstag Abend ist auf dem Wege Vorst. Graben, Kuhthor — Husarengasse eine gestreifte Crême-Taille vorloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben Husarengasse 7a, Bade-Anstalt. (2999

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18985 der Danziger Zeitung.

Montag, 6. Juli 1891.

Danzig, 6. Juli.

* **[Verpflegungszuschüsse.]** Für die Mannschaften der Marine ist der Verpflegungszuschuß für das dritte Quartal 1891 pro Mann und Tag auf 16 Pf. in Danzig, 18 Pf. in Berlin, 19 Pf. in Potsdam, 20 Pf. in Kiel, 22 Pf. in Wilhelmshafen, 26 Pf. in Cuxhafen und Lehe, 34 Pf. auf Helgoland festgesetzt worden.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Regierungspräsidenten v. Massenbach ist bei seiner Verabschiedung der Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Gestüt-Director Lentz zu Rastenburg der rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden. Die Erlaubniß zur Anlegung fremdländischer Orden ist ertheilt worden: 1) des Ritterkreuzes des mecklenburg-schwerinschen Greifen-Ordens: dem Lieutenant zur See Schütz. Ersten Offizier des Torpedo-Divisionsbootes „D 6"; 2) des Großkreuzes der Ordens der italienischen Krone: dem Vice-Admiral Deinhard, Chef der Manöver-Flotte.

* **[Versetzung.]** Herr Consistorialrath Kähler in Danzig, Syndicus des hiesigen Consistoriums, ist, wie nach dem „Ev. Gmdebl." verlautet, mit der gleichen Function an das Consistorium zu Breslau versetzt worden.

* **[Personalien im Baufach.]** Die schon auf Grund von Privat-Nachrichten gemeldete Ernennung des Hrn. Wasserbauinspectors Karl Müller in Danzig, technischen Decernenten der königl. Ausführungs-Commission für das Nehrungsdurchstichproject, zum Regierungs- und Baurath wird nunmehr im „Centralblatt der Bau-Verwaltung" amtlich publicirt. Ferner ist der bei der königl. Regierung in Königsberg beschäftigte Wasser-Bauinspector Bernhard Rhode nach Danzig versetzt und der königl. Ausführungs-Commission für die Regulirung der Weichselmündung überwiesen und der bisher bei dieser Behörde beschäftigte Wasser-Bauinspector Hellmuth in Danzig an die königl. Regierung in Königsberg versetzt worden. Zu Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspectoren sind ernannt Regierungs-Baumeister Helberg in Königsberg, Heeser in Marienburg, Schlonski in Thorn. Der Regierungs-Bauführer Franz Stahl aus Danzig ist zum königlichen Regierungs-Baumeister (Ingenieurbaufach) ernannt und dem Reg.-Baumeister Max Nigmann in Dt. Krone die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Dem Referendarius Otto Fredrichs in Zoppot ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt, der Amtsrichter Grunwald in Guttstadt als Landrichter an das Landgericht in Insterburg, der Amtsrichter Dirlam in Gleiwitz als Landrichter an das Landgericht in Gleiwitz versetzt, die Versetzung des Amtsrichters Dr. Lepa in Heydekrug als Landrichter an das Landgericht in Insterburg ist zurückgenommen, der Gerichts-Assessor Friedheim zum Staatsanwalt bei dem Landgericht in Memel ernannt. In der Eigenschaft als Notar ist dem Rechtsanwalt, Justizrath Schlepps in Memel der Wohnsitz in Heydekrug und dem Rechtsanwalt Herrmann in Heydekrug der Wohnsitz in Memel angewiesen worden.

* **[Lotterie.]** Die erste Ziehung der neuen (185.) preußischen Klassenlotterie wird am 4. August ihren Anfang nehmen.

* **[Regatta.]** Der Danziger Ruderclub „Victoria" veranstaltet im Monat August — der Tag ist noch nicht bestimmt — hier eine Ruderregatta, zu welcher die in den Provinzen Ost- und Westpreußen bestehenden Rudervereine eingeladen werden.

ph. **Dirschau**, 5. Juli. Heute fand hier im Schützengarten ein großes **Concert** des hiesigen **Männergesangvereins** unter Mitwirkung der Kapelle des 14. Infanterie-Regiments aus Graudenz statt. Der Ertrag war für ein Denkmal auf dem Grabe des kürzlich verstorbenen langjährigen Dirigenten des Vereins Hrn. Lehrer Schulz bestimmt. Der zahlreiche Besuch zeugte von der großen Liebe und Anerkennung, welche der Verstorbene hier genossen, ebenso sehr aber auch von der Gunst, welcher sich unser Männergesangverein erfreut. Das schön gewählte Programm bewies, wie eifrig der junge Dirigent Hr. Kather, Lehrer der höheren Mädchenschule, bestrebt ist, den Verein weiter zu fördern. Außer einigen großen Chören mit Orchesterbegleitung, wie der „Gothenzug" von Schwalm, ernteten die volksliedermäßigen Chöre den größten Beifall.

Marienburg, 4. Juli. Gestern Vormittag **brannten** die Wohn- und Wirthschaftsgebäude der Gebrüder Wunderlich in **Campenau** total nieder; unter anderem Vieh kamen auch 4 Pferde in den Flammen um.

w. **Elbing**, 5. Juli. Auf der Schichau'schen Werft wird jetzt für die **österreichische Marine** ein **Cisternschiff** von 52 Mtr. Länge und einem Deplacement von 350 Tons gebaut, welches den Namen „**Najade**" erhalten soll. Dasselbe ist bestimmt, das österreichische Geschwader in Pola mit Wasser zu versorgen und wird dahin nach seiner Fertigstellung, welche für den Oktober in Aussicht genommen ist, übergeführt werden.

* Der Oberförster Schall zu Rittel ist auf die Oberförsterstelle zu Tawellningken im Regierungsbezirk Gumbinnen versetzt worden. Die Forst-Assessoren Schödon, Böckenförde, d'Heureuse, Max Meyer, Pawlowski, Zoch und v. Hoff sind zu Oberförstern ernannt und Schödon die Oberförsterstelle zu Gollub im Regierungsbezirk Marienwerder, Böckenförde die Oberförsterstelle in Purden im Regierungsbezirk Königsberg, d'Heureuse die Oberförsterstelle zu Korpellen im Regierungsbezirk Königsberg, Meyer die Oberförsterstelle zu Borken im Regierungsbezirk Gumbinnen, Pawlowski die Oberförsterstelle zu Pfeil im Regierungsbezirk Königsberg, Zoch die Oberförsterstelle zu Rittel im Regierungsbezirk Marienwerder und v. Hoff die Oberförsterstelle zu Junkerhof im Regierungsbezirk Marienwerder übertragen worden.

K. **Schwetz**, 5. Juli. Auch hier hat sich ein **Eisenbahnunfall** ereignet, der jedoch noch ziemlich glücklich ablief. Als gestern der letzte Zug um 10 Uhr 53 Min. Abends von Terespol in den hiesigen Bahnhof wie gewöhnlich im mäßigen Tempo einlief, blieb derselbe nicht vor dem Stationsgebäude stehen, sondern fuhr bis an den Prellbock. Die Maschine hob denselben in die Höhe und bohrte sich mit den Rädern in den Sand ein, worauf der Zug zum Stehen kam. Die Maschine, wie auch ein Wagen sollen beschädigt sein. Wie wir erfahren, sollen die Bremsen beim Einfahren in die Station versagt haben. — Die **Theuerungsverhältnisse** in unserer Stadt geben den in den größeren Städten nichts nach. Das Pfund zerfließende Butter kostete auf dem gestrigen Wochenmarkte 1 Mk., Rind- und Schöpsenfleisch 50—60 Pf., Schweinefleisch 50 Pf., Eier 70 Pf. die Mandel, 1 Scheffel (nicht 1 Centner) Kartoffeln 4,50 Mk., 1 Meter Buchen-Brennholz 8 Mk., Steinkohlen kosten immer noch 1,10 Mk. der Centner. Die Backwaaren werden immer kleiner, so daß schon bemittelte Familien zu klagen anfangen.

ph. **Thorn**, 5. Juli. Heute sind die Vertreter des Kreises I. Nordosten zum **Kreisturntage** hier versammelt. Der Turntag wurde durch ein Vocal- und Instrumental-Concert am Vorabende eingeleitet; der vocale Theil wurde von der Gesangsabtheilung des Thorner Turnvereins ausgeführt, und schon am Abend erfolgte die Begrüßung der Gäste durch den Bürgermeister Schusterus. Beim Turntage, welcher um 8 Uhr im Victoria-Etablissement eröffnet wurde, waren 30 Vereine durch ca. 60 Abgeordnete vertreten. Auf der Tagesordnung stand außer den üblichen Berichten und Wahlen die Neuabfassung des Kreisgrundgesetzes, welche volle 4 Stunden in Anspruch nahm, so daß die Neuabfassung der Fest- und Wettturnordnung von der Tagesordnung abgesetzt werden mußte. Der Kreisvertreter Boethke hob u. a. in seinem Bericht über das turnerische Leben hervor, daß die schweren Vorwürfe, die nicht nur von Laien sondern auch von hervorragenden Pflegern der Turnkunst erhoben seien, man feiere zuviel Feste und oft nicht in würdiger Weise u. a. den Kreis I. nach seiner Ueberzeugung nicht treffen. Der Bericht des Kreisturnwarts stellte die auffallende Thatsache fest, daß die Mitgliederzahl des Kreises gewachsen, aber die Zahl der Turnabende und der activen Turner abgenommen habe. Der Kassenbericht ergab ein Vermögen von 2050 Mk. Bei Neuabfassung der Grundgesetze wurden nach lebhaften Debatten u. a. folgende Abänderungen von größerer Bedeutung getroffen. Alle **2 Jahre** (bisher jedes Jahr) findet ein Kreisturntag statt. Alle Vereine des Kreises müssen einem seiner Gaue angehören und Vereine, die nicht dem Kreise angehören, dürfen nicht Mitglieder eines Gaues sein. Auch die übrigen Paragraphen erhielten mehr oder weniger Abänderungen und Zusätze. Die Wahlen sowohl des Ausschusses als auch der Vertreter zum deutschen Turntage fielen auf die bisherigen Mitglieder bezw. Vertreter. Die Bestimmung von Ort und Zeit für den nächsten Turntag wurde dem Ausschusse übertragen. — Nach Beendigung der Berathungen fand im großen Saale ein gemeinsames Mittagessen statt; um $4^1/_2$ Uhr begann das Turnen, wobei die Kapelle des 61. Inf.-Regts. concertirte. — Zu den allgemeinen Freiübungen traten 90—100 Turner an, die für das Geräthturnen in 10 Riegen eingetheilt wurden. Ueber das gesammte Turnen muß zunächst gesagt werden, daß es den zuschauenden Laien ein Bild davon gab, wie in einem Verein, wo jüngere und ältere, geübtere und ungeübte Turner nebeneinanderstehen, geturnt wird, während ein Wettturnen mehr als eine Schaustellung angesehen wird, die Bewunderung erregen soll. Ein einfaches Kreisturnen, wie das heutige in Thorn, ist besser dazu angethan, für das Turnen neue Freunde und Theilnehmer zu gewinnen. Der Thorner Verein fand mit seinem schwierigen, aber vortrefflich ausgedachten und präcis ausgeführten Stabreigen großen Beifall; einfacher waren die ebenfalls gut ausgeführten Stabübungen des Bromberger Vereins. Erfreulich war die Thatsache, daß an den Geräthübungen auch alte Turner theilnahmen. Für Montag ist ein Marsch nach dem 16 Kilom. entfernten Grenzorte Ottlotschin geplant, wo Turnspiele vorgenommen werden sollen. — Alle Fremden stimmen sehr darin überein, daß die Bürgerschaft von Thorn der Turnerei durch ihre große Theilnahme und die liebenswürdige Gastlichkeit einen großen Dienst erwiesen, und dem Thorner Verein gebührt für die treffliche Anordnung großen Dank aller Theilnehmer.

Strasburg, 4. Juli. Ein **schweres Gewitter** ging gestern Nacht von Süden her über Strasburg. Durch Blitzschlag wurden mehrere Gebäude in der Umgegend eingeäschert. — Gestern Vormittags ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein recht betrübender **Unglücksfall**. Der Hilfsgefangenwärter Bachorski, welcher eine Abtheilung mit Kiesarbeiten beschäftigter Gefangener beaufsichtigte, gerieth bei dem Bemühen, einen beladenen Kieswagen fortschaffen zu helfen, zwischen die Puffer zweier Wagen, die ihm die Brust dermaßen zerquetschten, daß er schon nach einer Viertelstunde starb. (Th. O. Z.)

Tilsit, 4. Juli. Freitag Nachmittag entlud sich ein **furchtbares Gewitter**. An vielen Stellen hat der Blitz eingeschlagen. In Neu-Stremehnen ist ein Gebäude eingeäschert und eine Frau vom Blitz **getödtet**.

* **Im Kreise Tilsit** ist, wo bekanntlich eine **Reichstags-Nachwahl** bevorsteht, der Landrath Schlenther, wie man der „Freis. Zeitung" von dort schreibt, unausgesetzt auf Reisen. Der Herr Landrath fährt umher, um Fohlen zu kaufen. Es wird aber dabei weit weniger von den Fohlen als von der bevorstehenden Reichstagswahl gesprochen. Das freisinnige Wahlcomité in Tilsit ersucht seine Freunde, den Fahrten des Landraths Schlenther ihre fortdauernde Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Y **Bromberg**, 5. Juli. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde wegen **Meineides** gegen den **Rittergutsbesitzer Anasthasius Mittelstädt** auf Janucin verhandelt. Dem Angeklagten war zur Last gelegt worden, in der Prozeßsache wider Marie bez. Edwin Mittelstädt wegen 4100 Mk. wissentlich eine falsche Aussage mit einem Eide bekräftigt zu haben; indem er in Abrede stellte bezw. es als nicht wahr bezeichnete, daß durch die seitens der Beklagten ihm gelieferten Ackergeräthe er sich für befriedigt erklärt hätte. Den Empfang von Ackergeräthen bestreitet der Kläger nicht, er that dies auch nicht bei Ableistung des Eides, behauptete aber, daß die gelieferten Ackergeräthe ꝛc. die Deckung einer Schuld der Verklagten aus einem Wechsel über 1000 Mk. seien und sich nicht auf die Schuld von 4100 Mk. bezögen. Als Hauptzeugen gegen den Angeklagten traten nur die verklagten Eheleute und eine dritte Person auf. Letzterer Zeuge machte durch sein ganzes Auftreten einen nicht günstigen Eindruck, so daß der Staatsanwalt selbst die **Freisprechung** beantragte. Der Angeklagte war nicht verhaftet, sondern befand sich gegen eine Caution von 10 000 Mk. auf freiem Fuße. — Von dem starken **Gewitter**, welches dieser Tage sich über unserer Stadt und Umgegend entlud, fuhr in dem $1/_2$ Meile von hier entfernten Jagdschütz der Blitz in das Haus des Eigenthümers Boek daselbst und zwar längs der Westgiebelseite, dann ging er durch die Wand in die Stube. In derselben befanden sich zehn Personen. Ein Mann, der auf dem Sopha lag, wurde heruntergeschleudert

und eine zweite Person, die in der Stube stand, zu Boden geworfen. Beide Personen sind nicht verletzt worden. Bald darauf schlugen Flammen zum Dache des Hauses heraus; der Blitz hatte gezündet. Das Feuer wurde jedoch bald gelöscht.

Vermischte Nachrichten.

Fiume, 4. Juli. Heute früh um 6 Uhr wurde hier ein **leichtes Erdbeben** verspürt.

London, 4. Juli. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus **Benares** hat gestern früh abermals ein **mächtiger Heuschreckenschwarm** in einem zwei Stunden dauernden Wanderzuge die Stadt heimgesucht und sehr bedeutenden Schaden in den Gärten angerichtet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 4. Juli. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli 13,30, per August 13,35, per Oktober 12,32½, per Dezbr. 12,22½. Ruhig.

Hamburg, 4. Juli. Kaffee. Good average Santos per Juli 81, per Septbr. 79¼, per Dezbr. 69½, per März 68¼. Ruhig.

Bremen, 4. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 6,25 Br. Still.

Havre, 4. Juli. Kaffee. Good average Santos per September 98,00, per Dezbr. 86,50, per März 84,50. Behauptet.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Creditactien 254¼, Franzosen 250, Lombarden 94⅛, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 134,80, Disconto-Commandit 174,70, Dresdener Bank 138,00, Bochumer Gußstahl 98,80, Dortmunder Union St.-Pr. 57,00, Gelsenkirchen 154,00, Harpener 178,70, Hibernia 160,10, Laurahütte 112,70, Portugiesen 42,50, La Veloce 69,90. Schwach.

Wien, 4. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,57½, do. 5% do. 102,60, do. Silberrente 92,60, 4% Goldrente 111,35, do. ungar. Goldrente 105,25, 5% Papierrente 101,60, 1860er Loose 139,00, Anglo-Aust. 157,60, Länderbank 211,00, Creditactien 294,25, Unionbank 236,50, ungar. Creditactien 338,50, Wiener Bankverein 112,25, Böhm. Westbahn 349, Böhm. Nordb. 186,00, Busch. Eisenbahn 480,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 210,50, Nordbahn 2760,00, Franzosen 288,62½, Galizier 211,50, Lemberg-Czern. 242,00, Lombard. 104,80, Nordwestb 204,25, Pardubitzer 184,50, Alp.-Mont.-Act. 88,25, Tabakactien 163,25, Amsterd. Wechsel 97,25, Deutsche Plätze 57,67½, Londoner Wechsel 117,45, Pariser Wechsel 46,50, Napoleons 9,31, Marknoten 57,67½, Russische Banknoten 1,28½, Silbercoupons 100.

Antwerpen, 4. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** befestigend. **Roggen** behauptet. **Hafer** behauptet. **Gerste** fest.

Paris, 4. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 95,35, 4% Rente 94,92½, 4½% Anleihe 105,62½, 5% ital. Rente 93,40, österr. Goldr. 96, 4% ungar. Goldrente 92,68, Orientanleihe 71,87½, 4% Russen 1880 97,50, 4% Russen 1889 97,40, 4% unific. Aegypter 488,12½, 4% span. äußere Anleihe 73¼, convert. Türken 18,52½, türk. Loose 70,60, 4% privilegirte türk. Obligationen 421,00, Franzosen 637,50, Lombarden 236,25, Lomb. Priorität. 324,00, Banque ottomane 584,00, Banque de Paris 801,25, Banque d'Escompte 473,75, Credit foncier 1282,50, do. mobilier 376,25, Meridional-Act. 707,00, Panamakanal-Actien —, do. 5% Obligat. 25,00, Rio Tinto-Actien 575,00, Suezkanal-Actien 2773,00, Gaz Parisien 1405, Credit Lyonnais 796,25, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 575,00, Transatlantique 545,00, B. de France 4525, Ville de Paris de 1871 411,00, Tab. Ottom. 353, 2¾% engl. Consols —, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel kurz 25,23½, Cheques a. London 25,24½, Wechsel Amsterdam kurz 207,12, do. Wien kurz 213,00, do. Madrid kurz 472,50, C. d'Escompt —, Robinson-Act. 58,75, Neue 3% Rente 93,85, 3% Portugiesen 42,81.

London, 4. Juli. An der Küste 13 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. Juli. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** blickt im großen und ganzen auf flaue Tendenz zurück, wenngleich Preise, welche am Montage allerdings niedriger einsetzten, bei den kleinen Zufuhren unverändert blieben. Der Terminhandel bleibt nach wie vor ohne Leben. Zugeführt wurden vom 27. Juni bis 3. Juli 20000 Liter, gekündigt nichts. Bezahlt wurde loco contingentirt 71, 72 ℳ Br., 70 ℳ Gd., nicht contingentirt 46¾, 46½, 48 ℳ und Gd., 49 ℳ Br., Juli nicht contingentirt 46¾, 47 ℳ Gd., 49, 50 ℳ Br., August nicht contingentirt 49½ ℳ bez., 40½, 50 ℳ Br., September nicht contingentirt 49½, 50 ℳ Br. Alles pro 10000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 4. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, loco 226—230, per Juli 225, per September-Oktober 206,00. — **Roggen** ruhig, loco 205—215, per Juli 207,50, per Sept.-Oktbr. 191,00. — Pommerscher Hafer loco 160—168. — **Rüböl** fest, per Juli 59,00, per September-Oktbr. 59,00. — **Spiritus** behpt., loco ohne Faß mit 70 ℳ Consumsteuer 47,00, per August-Septbr. mit 70 ℳ Consumsteuer 46,25, per Sept.-Okt. mit 70 ℳ Consumsteuer 44,00. — **Petroleum** loco 10,65.

Berlin, 4. Juli. Weizen loco 216—233 ℳ, per Juli 229,25—229—230 ℳ, per Juli-August 213,75—214—213,50 ℳ, per Sept.-Oktbr. 209,25—208,75 ℳ. — **Roggen** loco 206—215 ℳ, russ. 212 ℳ ab Bahn bez., per Juli 207,50—207,75—207 ℳ, per Juli-August 199—199,75—199,25 ℳ, per September-Oktober 194,25—194,75—194 ℳ, per Okt.-Novbr. — ℳ. — **Hafer** loco 167—190 ℳ, ost- und westpreußischer 173 bis 181 ℳ, pommerscher und uckermärker 174—182 ℳ, schlesischer und böhmischer 174 bis 182 ℳ, fein schlesischer 183—185 ℳ ab Bahn, russischer 168—170 ℳ, fein russischer 172—174 ℳ fr. Wg., per Juli 166,75 ℳ, per Juli-August 154—153,50 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 146,25—155,75 ℳ. — **Mais** loco 141—161 ℳ, per Juli 140,50 ℳ, per Sept.-Okt. 140,50 ℳ. — **Gerste** loco 160—185 ℳ. — **Kartoffelmehl** loco 24,00 ℳ. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,00 ℳ. — **Erbsen** loco Futterwaare 166—173 ℳ, Kochwaare 175—190 ℳ. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,50—29,50 ℳ, Nr. 0 26,50—24,50 ℳ. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 28—27 ℳ, ff. Marken — ℳ, per Juli 27,90—27,80 ℳ, per Juli-August 27,60—27,50 ℳ, per September-Oktober 26,70—26,65 ℳ — **Petroleum** loco 23,0 ℳ. — **Rüböl** loco mit Faß 58,5 ℳ, per Juli 59,3 ℳ, per Sept.-Okt. 59,4—59,2 ℳ, per Oktober-November 59,4—59,3 ℳ, per Novbr.-Dez. 59,5—59,4 ℳ, per April-Mai 1892 59,7 ℳ. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) — ℳ, loco unversteuert (70 ℳ) 47—46,6 ℳ, per Juli und Juli-August 46,2—46,1—46,3—45,8 ℳ, per August-Septbr. 46,3—46,2—46,1—45,8—45,9 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 44,2—44,4—43,9—44 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 42,6—42,7—42,5 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 41,5—41,4—41,7—41,5 ℳ.

Magdeburg, 4. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,65, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,15, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,40. Still. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 13,27½ bez., 13,30 Br., per August 13,35 bez., 13,37½ Br., per September 13,02½ Gd., 13,07½ Br., per Oktober-Dezember 12,20 Gd., 12,25 Br. Ruhig.

Butter und Käse.

Berlin, 4. Juli. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Das heiße Wetter dieser Woche wirkte auf die meiste Butter recht nachtheilig ein und machte sich deshalb nach gesunder consistenter Waare etwas mehr Nachfrage geltend; so daß diese um 2 ℳ im Preise heraufgesetzt werden konnte. Landbutter unverändert und geschäftslos.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 85—87 ℳ, IIa. 82—84 ℳ, IIIa. 75—80 ℳ. — Landbutter: pommersche 68—70 ℳ, Netzbrücher 68—70 ℳ, schlesische 68—72 ℳ, ost- und westpreußische 70—72 ℳ, Tilsiter 70—72 ℳ, Elbinger 70—72 ℳ, bairische Land- — ℳ, polnische 70—72 ℳ, galizische 65—68 ℳ.

Berlin, 5. Juli. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Der Absatz in allen Sorten ist der Saison gemäß gut. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 90—98 ℳ, secunda und imitirten 65—80 ℳ, echten Holländer, alte Waare, 85—90 ℳ, neuer 68—80 ℳ, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 38—44 ℳ, Qu.-Backsteinkäse 14—16—18 bis 22 ℳ für 50 Kilogr. frei Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 2,35—2,55 ℳ per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Hamburg, 3. Juli. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Notirung der Notirungs-Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 90—91 ℳ, 2. Klasse 87—89 ℳ per 50 Kilogramm Netto, reine Tara. Tendenz: fest.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter u. fehlerhafte 80—85 ℳ, schleswig-holsteinische u. ähnliche Bauer-Butter 75—80 ℳ, livländische und esthländische Meierei-Butter 78—82 ℳ unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 60—68 ℳ unverzollt, finnländische Winter 70—75 ℳ unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische 40—70 ℳ unverzollt, Schmier- und alte Butter aller Art 25—40 ℳ unverzollt.

Nachdem unsere Notirung jetzt die im Großhandel bezahlten vollen Brutto-Preise zum Ausdruck bringt, müssen wir unseren Freunden von den bedungenen Preisen einen Abzug von 3—5 ℳ für unsere Commission und Kosten machen, berechnen danach in dieser Woche feinste Butter mit 86—88 ℳ, zweite Qualität 83—86 ℳ Netto. Auch in dieser Woche ist für den hiesigen Platzbedarf gut gekauft und war namentlich feinste tadellose Waare gefragt, für solche wurde 2 ℳ höher bezahlt, was schon Dienstag zur Notirung gelangte und heute unverändert blieb. Kopenhagen stieg 3 Kronen, England hielt sich ruhig und hatte das Inland nur kleine Aufträge, da keine Neigung ist unserer Steigerung zu folgen. In Folge der Hitze ist viel Butter schlecht geliefert. Bauerbutter und frische fremde Sorten ruhig, ebenso ist in geringer kein Geschäft und Preise nominell.

In Auction wurden von 9⅓ Tonnen ostholsteinischer feinster Butter 7⅜ Tonnen zum Durchschnitts-Brutto-Preis von 90⅓ ℳ verkauft, Fracht-, Auctions- und Verbandkosten haben Producenten zu tragen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 4. Juli. Wind: NO.

Gesegelt: Ida (SD.), Claassen, London, Zucker ꝛc. — Jupiter (SD.), Juhl, Bremen, Getreide und Güter. — Hela (SD.), Schwarz, Aalborg, Holz. — Morena (SD.), Macpherson, Windau, leer. — Rolf (SD.), Bakking, Arendal, Getreide.

Angekommen: Auguste, Stark, Stettin, Mauersteine. — Wilhelmine, Jörgensen, Svaneke, Steine. — Artushof (SD.), Wilke, Rouen, leere Fässer. — Vorwärts, Peters, Kopenhagen, Ballast. — Skirner, Larsen, Carlshamn, Steine.

5. Juli. Wind: NNW.

Angekommen: Kattegat (SD.), Hernlund, Limhamn, Kalksteine. — Venus, Hansen, Svaneke, Steine. — Tirfing (SD.), Andersson, Stettin, leer. — Vader Katt, Katt, Brake, Kohlen.

Gesegelt: Adlershorst (SD.), Andreis, Aalborg, Holz.

6. Juli. Wind: N.

Angekommen: Carl, Wesenberg, Odense, Ballast. — Helene, Haase, Bremen, Kohlen. — Jacob Arendt, Leibauer, Southampton, Ballast. — Therese, Görs, London, Gasreinigungsmasse. — Sophie (SD.), Garbe, Newcastle, Kohlen und Güter. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter. — Kreßmann (SD.), Wilke, Stettin, Güter. — Auguste Jeanette, Blohm, Wilhelmshafen, Ballast.

Im Ankommen: Die Barken „Rebecca", „Danzig", „Jupiter".

17. Ziehung d. 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. Juli 1891, Schluß.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

88 [1500] 365 80 864 1199 217 [3000] 626 95 799 870 994 2153 205 577 756 3094 186 [3000] 255 333 47 457 875 4072 301 [3000] 892 [3000] 5125 251 348 628 718 53 986 6188 754 61 904 9 7005 48 227 396 770 82 885 943 71 8317 96 [500] 448 570 628 897 916 9008 394 577 912 34

10131 303 67 552 664 921 72 11154 95 327 [300] 54 855 937 12034 35 46 170 885 [500] 13303 [300] 443 574 14379 601 15306 863 972 16108 17001 24 [500] 45 58 232 824 945 18067 310 499 559 66 19424 53 56 932

20051 135 272 706 830 972 21158 239 93 305 700 [1500] 25 819 968 22566 724 23004 249 55 754 838 24079 [300] 310 607 12 [1500] 745 985 25004 514 [1500] 78 701 825 26039 41 266 375 722 27441 608 52 28005 295 312 82 403 623 845 958 29140 468 [500] 693 869

30075 200 42 327 575 621 714 18 879 31191 450 607 828 907 32051 589 660 793 97 812 41 75 33029 89 121 26 284 317 751 818 [1500] 57 975 34405 8 72 557 [500] 690 948 [300] 35687 36047 318 37269 588 38316 [300] 480 520 688 946 56 39335 592 688 [1500] 780 92 848 906

40041 370 489 526 625 45 753 803 41126 310 403 38 [500] 635 68 843 980 42008 [500] 266 314 93 515 43236 [1500] 53 327 491 44067 251 551 80 45279 359 487 90 708 804 8 46080 261 635 47034 105 731 925 48027 59 158 837 49103 208 27 359 439 598 730 994

50524 80 961 51029 41 479 690 99 893 915 32 52182 543 716 874 985 [1500] 53011 204 321 442 47 67 875 54396 403 50 569 646 63 703 815 55009 79 228 568 716 56519 664 96 [1500] 710 57144 323 962 58062 424 580 635 726 93 876 59007 33 81 87 682 [300]

60017 46 169 301 638 734 94 854 975 61172 313 536 713 50 846 62337 539 689 787 63206 [300] 32 44 413 743 64284 397 756 888 65008 28 353 650 717 [3000] 997 [300] 66003 66 291 503 737 947 67082 335 461 [500] 517 613 18 750 972 68054 518 737 816 69243 55 431 98 612

70093 345 714 88 960 71118 [3000] 49 399 502 3 714 877 976 72076 733 73033 113 317 468 502 27 74007 216 26 59 442 88 652 60 739 801 914 75126 686 725 73 94 876 76160 404 616 24 736 77498 [300] 742 917 78320 83 595 686 742 [300] 982 87 79247 549 614 42 866

80096 304 35 654 707 951 81127 217 810 20 [300] 82303 668 719 35 54 83177 375 [500] 445 84233 59 303 [300] 661 902 30 85229 86151 460 552 60 81 609 776 87435 622 88329 898 89162 372 419 660 708 24 [500] 862 80 958

90114 74 507 734 [300] 960 91043 86 294 316 89 790 [500] 98 943 92130 458 575 831 47 93099 516 33 99 700 17 91 999 94013 91 174 656 741 95229 765 998 96018 27 182 407 34 532 782 889 97149 864 98057 [3000] 127 574 681 849 99252 508 28 638 883

100291 [1500] 417 92 679 764 101077 87 313 19 495 932 102039 248 619 957 103082 459 104012 [300] 94 127 240 380 537 783 [3000] 91 954 105002 149 247 392 453 64 568 869 946 106201 445 800 107261 414 97 571 79 [500] 725 96 108023 273 76 97 317 412 27 51 594 683 733 109158 496 647 788 840 975

110004 38 275 401 [300] 95 790 805 111360 71 [1500] 489 503 69 [500] 657 77 879 112133 280 519 80 849 113019 381 420 66 776 77 883 114774 800 902 115196 222 589 116255 443 566 747 872 966 117391 859 66 118079 687 793 [300] 886 119001 504 878

120004 5 59 221 614 121076 165 357 547 639 122115 24 209 417 620 770 811 38 123032 177 228 124064 178 214 411 603 31 125100 [1500] 8 71 210 332 849 126102 10 339 [500] 501 841 127208 338 492 550 [300] 67 725 128664 129000 814

130113 446 774 941 131195 641 782 818 901 7 132086 252 326 [500] 88 406 22 576 [500] 133024 159 69 [3000] 222 317 659 739 134039 183 218 538 655 709 43 814 135068 99 441 79 702 73 859 954 136108 53 205 685 919 137078 [300] 363 490 523 80 683 782 813 138153 425 75 637 53 72 878 139109 232 57 342 62 460 87 676 903 33

140078 356 85 476 93 588 648 [500] 844 141864 88 142056 637 143157 144124 384 673 862 97 910 145086 195 407 609 76 146485 529 621 147079 264 546 81 630 148833 149121 263 425

150043 294 644 855 151789 152177 238 355 458 [3000] 641 64 815 153038 356 608 [500] 700 154437 502 786 [3000] 825 50 155199 322 485 614 857 91 916 [3000] 156083 102 94 427 912 157005 13 619 92 95 791 989 158469 159349 50 [300] 82 589 764 77 84 [500] 879 89 931

160081 360 518 161005 289 652 64 92 162023 77 81 137 484 88 97 582 697 884 163206 451 631 799 [500] 164117 45 71 83 446 829 960 165055 98 212 329 408 957 166112 360 538 639 167022 44 174 254 87 89 318 [300] 20 613 [500] 66 787 817 [500] 168149 78 501 169151 309 458 77 500 607 706

170130 91 213 97 334 415 68 171099 262 464 [5000] 670 815 43 172033 114 378 483 790 173367 71 455 595 777 174198 329 474 500 [1500] 32 875 175051 340 436 628 859 943 176017 246 348 605 709 879 911 177263 922 178026 128 99 276 179006 168 284 90 511 604 705

180269 385 485 828 56 181367 476 746 [1500] 182021 831 58 949 183189 184197 816 38 185150 391 506 648 803 992 186517 888 187188 583 663 78 188267 515 30 627 724 189485 649 766 850